

Der Courier  
A die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Kanadier.  
Erscheint jeden Mittwoch.  
Preis:  
für Kanada \$2.50  
für Ausland \$3.50

# Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadianer

"The Courier"  
is the leading Canadian Paper  
in the German language.  
Issued every Wednesday.  
Subscription price:  
in Canada \$2.50  
to foreign countries \$3.50  
Offices and printing plant:  
1835 Halifax Street, Regina

20. Jahrgang

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 6. Juli 1927.

12 Seiten

Nummer 35.

## Begeisterte Feier des Diamantjubiläums

### Premier Mackenzie King an das canadische Volk.

### Ozeanflieger Lindbergh in Ottawa. — Bedauerlicher Unglücksfall eines Flieger-Leutnants.

Ottawa. — Das Diamantjubiläum der Konföderation wurde in ganz Canada in feierlicher Weise begangen. Alle großen Städte des Landes organisierten im allgemeinen großen Paraden mit geschmückten Wagen wurden abgehalten und am Sonntag, den 3. Juli, fanden religiöse Zeremonien statt, die der großen Jubelfeier eine höhere Weihe geben sollten.

Premier Mackenzie King erließ folgende Botschaft an das canadische Volk:

Die canadische Nation, wie sie am 1. Juli 1867 entstanden ist, war das Ergebnis eines Strebens von Männern verschiedenen Temperaments, Kulturen und religiöser Überzeugungen, die sich dem Ideal der Nationalität zu widmen. Die Vereinigung von Ober- und Unter-Canada mit Nova Scotia und New Brunswick, die das Canada der Väter der Konföderation darstellte, war nur die erste Frucht dieses Strebens. Ähnlich schloßen sich die anderen Provinzen der Dominion an — Manitoba im Jahre 1870, British Columbia im Jahre 1871 — im nämlichen Geiste der Einigkeit und mit dem nämlichen Ideal der Nationalität. Bis im Jahre 1906 Saskatchewan und Alberta, neuerschaffene aus den Territorien des mittleren Westens, den Bund der Provinzen von Meer zu Meer zur Vollendung brachten. Die großen Gebiete und die weiten Räume, die sich nach Norden bis zu den Insektenerstrecken, sprechen mehr als Worte

## Manitoba für Bieraus- schank per Glas

### Bracken-Regierung durch Provinzwahlen bestätigt.

### Wenig Änderungen in der Legislatur.

Winnipeg. — Die Provinzwahlen in Manitoba, die am Dienstag, den 28. Juni, stattfanden, haben an der Zusammensetzung der Legislatur wenig geändert und die Bracken-Regierung unter Premier John Bracken im Amt bestätigt. Nach den bisherigen Vorlesungen ergaben sich die Verteilung der Sitze folgende:

Regierung	28
Opposition	12
Liberaler	5
Arbeiter	3
Unabhängige	1

Am 3. Juli waren noch 6 Wahlkreise unentschieden, nämlich Bunniford, St. Boniface, Guelph, Wilsnack, St. Andrews, Springfield und St. George.

## Ku Klux Klan und Fremdgeborene.

Regina. — Die bekannte deutsch-kanadische Organisation des Ku Klux Klan hielt am Sonntag in Regina eine Massensammlung ab, an der S. A. Emory und Charles Badering von Moose Jaw sich als Redner beteiligten. Nach ihren zahlreicheren Rednerungen soll der Klan bereits 16,500 Mitglieder in der Provinz Saskatchewan umfassen. Ferner wurde die Geheimorganisation als eine „brüderliche“ Vereinigung bezeichnet, während gleichzeitig vor unbrüderliche Ausfälle und Angriffe gegen Andersgeartete worden gelassen wurden. Der Herr Emory hat sich darin besonders hervorgetan, indem er erklärte, der Klan sei für Auswahl und Bekämpfung der Fremdenwanderer, damit Canada nicht länger zum Überflutungsgebiet der rassen Welt werde.

## Ver. Staaten sind Canadas bester Kunde.

Ottawa. — Die Ver. Staaten sind Canadas bester Kunde, wie ein Bericht der mit dem 31. Mai abendigen zwölf Monate. Die Gesamtumsatz der S. A. Emory und Charles Badering von Moose Jaw sich als Redner beteiligten. Nach ihren zahlreicheren Rednerungen soll der Klan bereits 16,500 Mitglieder in der Provinz Saskatchewan umfassen.

## Reichswehrgeneral in Amerika.

New York. — Unter den Passagieren des von Hamburg hier eingetroffenen Dampfers „Albatros“ befindet sich Generalmajor Adolf Ritter von Minck, Kommandeur der 7. Reichswehr-Division in München und Division-Adjutant Hauptmann Richard Speid, welche auf Einladung der amerikanischen Regierung hierüberkommen sind, um das hiesige Militärbüro zu inspizieren. Sie werden sich nach Washington begeben, um im Kriegsamt vorgestellt zu werden, und unternehmen dann eine zweimonatliche Reise durch amerikanische Garnisonen und Armeeposten. Für ein Interview waren die deutschen Militärs nicht zu haben.

Diese gegen die fremdgeborenen Bevölkerung von Saskatchewan gerichteten Vorwürfe, unter anderem wird es sein, überall Aufführung der nicht toleranter Charakter der Ku Klux Klan zu verbreiten, damit ihren einseitigen Vorlesungen ein Damm entgegenzusetzen wird.

## Im Zeppelin von Spanien nach Argentinien

### Dr. Hugo Eckener trifft Vorbereitungen für Luftschifflinie.

### Der Luftriesen wird unter deutscher Führung fahren.

Berlin. — Dr. Hugo Eckener, Direktor der Zeppelinluftschiffwerke in Friedrichshafen, ist von Hamburg an Bord des Dampfers „Kap Volcano“ nach Buenos Aires, Argentinien, abgegangen, um die geplante Luftschifflinie von Sevilla, Spanien, nach Buenos Aires einzurichten. Zwecks Bewirkung des Projekts haben schon längere Verhandlungen stattgefunden, die mit den spanischen Behörden zu einer beiderseitigen Vereinbarung führten. Den Abmachungen gemäß wird die spanische Regierung als Subvention für ausgeführte Fahrten, die Schaffung der Seelenanlage in Sevilla übernehmen, und sie verpflichtet sich außerdem, die Einstellung der Luftschifflinie alle Annehmungen zu vergüten. Selbstverständlich können auf der neuen Luftschifflinie nicht sofort mehrere Luftschiffe eingestellt werden; zunächst soll das gegenwärtig noch unvollendete Luftschiff „A. 3. 127“ den Betrieb versehen. Das Schiff soll mit deutscher Führung und Besatzung, in die dann allmählich spanische Kräfte eingereiht werden sollen, in etwa dreimonatigen Abständen die Fahrt zurücklegen; man rechnet mit 75 bis 80 Stunden

## Wieder ein Trans- ozeanflug

### Richard Byrd in Frankreich unter Schwierigkeiten gelandet.

### Begeisterter Empfang in Paris. — Ein Schreiben an Hindenburg.

Paris, 2. Juli. — Die Konferenz für Seeverkehrung fand heute, nach Tagen der Ungewissheit, nach dem Vorzug der Vertagung bis Dienstag partei die technische Kommission mündlich ein Abkommen über alle Massen von Landbooten erreicht. Delegierte sprechen von der Möglichkeit einer Vereinbarung Ende nächster Woche, zum Zweck einer formellen Vereinbarung.

Paris, 2. Juli. — Der amerikanische Kapitän Richard E. Byrd ist heute in Paris angekommen. Die Flüge von Nord nach Süd und umgekehrt sind seit dem 1. Juli in ununterbrochener Aufeinanderfolge im Nordatlantik durchgeführt worden. Die Flüge von Nord nach Süd sind heute früh 2.30 im Englischen Kanal herab, 300 Schritte von Ufer, zu Ende gebracht worden. Sie endeten in der Nähe von New York, indem sie in einem kleinen Sommerboot, das bei der Fahrt aus dem Atlantik herab, das Boot im Hafen von New York landete. Das Boot lag im Hafen, Frankreich erhielt die Kunde, als die ersten Flieger nach dem einzigen Flug im Ort, im Westturm, gingen und den Booten an Bord. Dieser wurde dann durch den Kapitän Byrd und die Besatzung der Flieger in der Nähe von New York landete. Die vier Flieger Byrd, Bert Kistler und die Kommande Kistler und Bert Kistler schloßen heute früh im Hafen des Hafens.

Paris, 2. Juli. — Kapitän Richard Byrd und seine drei Begleiter trafen heute im Triumph an ihrem vierzehnten Geburtstag ein. Sie wurden von Reichsministerpräsidenten begrüßt, die seinen Anblick daran nahmen, daß sie mit dem Vorkriegsflieger Byrd und seinen drei Begleitern im Jahre 1926 die erste Flugreise von Nord nach Süd im Atlantik unternommen hatten. Die Flieger trafen heute im Triumph an ihrem vierzehnten Geburtstag ein. Sie wurden von Reichsministerpräsidenten begrüßt, die seinen Anblick daran nahmen, daß sie mit dem Vorkriegsflieger Byrd und seinen drei Begleitern im Jahre 1926 die erste Flugreise von Nord nach Süd im Atlantik unternommen hatten.

Paris, 2. Juli. — Kapitän Richard Byrd und seine drei Begleiter trafen heute im Triumph an ihrem vierzehnten Geburtstag ein. Sie wurden von Reichsministerpräsidenten begrüßt, die seinen Anblick daran nahmen, daß sie mit dem Vorkriegsflieger Byrd und seinen drei Begleitern im Jahre 1926 die erste Flugreise von Nord nach Süd im Atlantik unternommen hatten.

Paris, 2. Juli. — Kapitän Richard Byrd und seine drei Begleiter trafen heute im Triumph an ihrem vierzehnten Geburtstag ein. Sie wurden von Reichsministerpräsidenten begrüßt, die seinen Anblick daran nahmen, daß sie mit dem Vorkriegsflieger Byrd und seinen drei Begleitern im Jahre 1926 die erste Flugreise von Nord nach Süd im Atlantik unternommen hatten.

Paris, 2. Juli. — Kapitän Richard Byrd und seine drei Begleiter trafen heute im Triumph an ihrem vierzehnten Geburtstag ein. Sie wurden von Reichsministerpräsidenten begrüßt, die seinen Anblick daran nahmen, daß sie mit dem Vorkriegsflieger Byrd und seinen drei Begleitern im Jahre 1926 die erste Flugreise von Nord nach Süd im Atlantik unternommen hatten.

Paris, 2. Juli. — Kapitän Richard Byrd und seine drei Begleiter trafen heute im Triumph an ihrem vierzehnten Geburtstag ein. Sie wurden von Reichsministerpräsidenten begrüßt, die seinen Anblick daran nahmen, daß sie mit dem Vorkriegsflieger Byrd und seinen drei Begleitern im Jahre 1926 die erste Flugreise von Nord nach Süd im Atlantik unternommen hatten.

Paris, 2. Juli. — Kapitän Richard Byrd und seine drei Begleiter trafen heute im Triumph an ihrem vierzehnten Geburtstag ein. Sie wurden von Reichsministerpräsidenten begrüßt, die seinen Anblick daran nahmen, daß sie mit dem Vorkriegsflieger Byrd und seinen drei Begleitern im Jahre 1926 die erste Flugreise von Nord nach Süd im Atlantik unternommen hatten.

## Von der Marinekon- ferenz.

Genf, 2. Juli. — Die Konferenz für Seeverkehrung fand heute, nach Tagen der Ungewissheit, nach dem Vorzug der Vertagung bis Dienstag partei die technische Kommission mündlich ein Abkommen über alle Massen von Landbooten erreicht. Delegierte sprechen von der Möglichkeit einer Vereinbarung Ende nächster Woche, zum Zweck einer formellen Vereinbarung.

Paris, 2. Juli. — Der amerikanische Kapitän Richard E. Byrd ist heute in Paris angekommen. Die Flüge von Nord nach Süd und umgekehrt sind seit dem 1. Juli in ununterbrochener Aufeinanderfolge im Nordatlantik durchgeführt worden.

Paris, 2. Juli. — Kapitän Richard Byrd und seine drei Begleiter trafen heute im Triumph an ihrem vierzehnten Geburtstag ein. Sie wurden von Reichsministerpräsidenten begrüßt, die seinen Anblick daran nahmen, daß sie mit dem Vorkriegsflieger Byrd und seinen drei Begleitern im Jahre 1926 die erste Flugreise von Nord nach Süd im Atlantik unternommen hatten.

Paris, 2. Juli. — Kapitän Richard Byrd und seine drei Begleiter trafen heute im Triumph an ihrem vierzehnten Geburtstag ein. Sie wurden von Reichsministerpräsidenten begrüßt, die seinen Anblick daran nahmen, daß sie mit dem Vorkriegsflieger Byrd und seinen drei Begleitern im Jahre 1926 die erste Flugreise von Nord nach Süd im Atlantik unternommen hatten.

## Deutsche Treue des Saar- gebiets

### Rückkehr zum Mutterlande sehnlichst erwünscht.

### Trostlose Wirtschafts- lage unter Völkerverbunder- waltung und französischer Willkür.

Genf. — Unter den von dem Generalsekretariat des Völkerbundes veröffentlichten Berichten über die letzte Tagung des Völkerbundes befindet sich auch eine Denkschrift der Bevölkerung des Saargebietes, in der es unter anderem heißt:

„Was die politische Seite angeht, so ist von ihr immer wieder zu hören, daß die Bevölkerung des Saargebietes in ihrer Gesamtheit ein deutsches Volk ist und seinen natürlichen Heimatort zurückzuführen. Die Schuldfrage wird nicht an den Völkerverbund, sondern an die französische Regierung verlagert, die im Vertrag von Versailles die Verantwortung für die Verhältnisse des Saargebietes übernommen hat. Die Schuldfrage wird nicht an den Völkerverbund, sondern an die französische Regierung verlagert, die im Vertrag von Versailles die Verantwortung für die Verhältnisse des Saargebietes übernommen hat.“

„Die wirtschaftliche Lage stellt die Bevölkerung des Saargebietes in einer trostlosen Lage dar. Die wirtschaftliche Lage stellt die Bevölkerung des Saargebietes in einer trostlosen Lage dar. Die wirtschaftliche Lage stellt die Bevölkerung des Saargebietes in einer trostlosen Lage dar.“

„Die politische Seite angeht, so ist von ihr immer wieder zu hören, daß die Bevölkerung des Saargebietes in ihrer Gesamtheit ein deutsches Volk ist und seinen natürlichen Heimatort zurückzuführen. Die Schuldfrage wird nicht an den Völkerverbund, sondern an die französische Regierung verlagert, die im Vertrag von Versailles die Verantwortung für die Verhältnisse des Saargebietes übernommen hat.“

„Die wirtschaftliche Lage stellt die Bevölkerung des Saargebietes in einer trostlosen Lage dar. Die wirtschaftliche Lage stellt die Bevölkerung des Saargebietes in einer trostlosen Lage dar. Die wirtschaftliche Lage stellt die Bevölkerung des Saargebietes in einer trostlosen Lage dar.“

## Internationale Handelskon- ferenz in Stockholm

### Deutsche Vertretung herzlich begrüßt.

### Wichtige Wirtschafts- probleme erörtert.

Stockholm. — Die vierte allgemeine Konvention der Internationalen Handelskammer, der 1000 Delegierten von 44 Nationen teilnahmen, wurde in Anwesenheit des Königs Gustav von Schweden, des Kronprinzen und des Prinzen Wilhelm im Gemäch der Konserthalle eröffnet.

Präsident R. A. Hallenberg von der schwedischen Delegation, der feierliche Eröffnungssprache in deutsch, französisch und englisch hielt, begrüßte die Delegierten warm und drückte die Hoffnung aus, daß die Konferenz ein Zeichen der Zusammenarbeit zwischen den Nationen sein würde. Seine Rede wurde warm aufgenommen. Der anschließende internationale Konferenz sprach darauf im Namen der Regierung, begrüßte die Delegierten und wünschte den Arbeit des Kongresses Erfolg.

Dr. Paul Schmidt, der Vertreter Deutschlands auf der Internationalen Handelskammer, forderte in einer Rede zu allgemeiner Einkommenssteuer der Zoll- und sonstigen Wirtschaftsschranken zwischen den Ländern auf. Dr. Schmidt führte aus, daß eine solche Niederlegung der Schranken die Wirtschaft in den Ländern fördern würde, da der deutsche Export das einzige Mittel sei, welches Deutschland zu einer zeitlichen seiner Reparationszahlungen befähigen könnte. Dieser Ansicht schloß sich im Anschluß auch der Vertreter der Reichshandelskammer an.

Die Abteilung für Handelsverkehr befähigte sich unter dem Vorsitz von Roy Chapin, Detroit, mit der Entwicklung des Automobilverkehrs, und unter der Leitung des Generalsekretärs der Internationalen Handelskammer, die Möglichkeit eines gemeinsamen Verkehrs zwischen Eisenbahn- und Motorverkehr. August Sourval, Brüssel, berichtete über eine solche Entwicklung in Frankreich, während John Willes, Toledo, eine Übersicht über die Entwicklung der Straßen in den Ver. Staaten gab. Die Finanzabteilung, unter dem Vorsitz von Dr. J. Kent, New York, be-

## Ein humoristischer Roman

wird in der übernächsten Nummer im „Courier“ beginnen. Während wie bisher vorzügliche ernste Geschichten zum Abdruck brachten, die wie unter letzter Roman „Der Strandvogel von Jasmund“ stets sehr gefallen haben, wollen wir nun unsere werten Leser und Leserinnen mit einer lustigen, humorvollen Familiengeschichte überraschen und erfreuen.

## „Die Landpomeranze“

Es beginnt sich der nächste Courier-Roman, der gewiß den lebhaftesten Beifall und die größte Heiterkeit unserer Freunde auslösen wird. Versäume niemand, diese prächtige Geschichte zu lesen!  
Da der Anfang der neuen Erzählung erst in der übernächsten Nummer erscheinen wird, ist noch genügend Zeit vorhanden, bis dahin den „Courier“ zu bestellen, damit alle sich des Genusses erfreuen können. Hier bietet sich für unsere werten Mitarbeiter eine günstige Gelegenheit, recht viele, die noch nicht Abonnenten unserer deutschen Zeitung sind, zum Bestellen des „Courier“ zu ermahnen.

Der Courier

Wie Organ deutschsprechender Canadianer... Erfindet jeden Mittwoch... WERTEN PRINTERS' ASSOCIATION, LIMITED...

Weltpolitische Zeilläufe.

Die letzte Tagung des Völkerbundrates hat ansehend für alle Beteiligten mit einem Glorioso, mit einem Beschluß geendet... Die deutsche Botschaft in London...

Und doch ist die letzte dieser Tagung nicht so bedeutungslos gewesen, wie es auf den ersten Blick scheinen könnte... Die amerikanische Weltanschauung...

Nach ein schwacher Hoffnungsstimmung blieb: Deutschland. Die deutsche Regierung und die deutsche Presse hatten während des englisch-russischen Konfliktes und nach der Ermordung des russischen Generals in Nordkaukasus... Die amerikanische Weltanschauung...

Deutsche Wirtschaft und Riefenkongresse.

Dr. Stresemann hielt dieser Tage, als ihm vom Verband Schlichter Industrieller die Urkunde über die Verleihung der Ehrenbürgerwürde überreicht wurde... Die deutsche Wirtschaft...

statter. Aber das Kapital kann die im Blute des einzelnen liegende Initiative, die Freudigkeit der Liebernahme des Risikos seitens eines Einzelunternehmers nicht erlegen... Die deutsche Wirtschaft...

Ich habe oft der Lieberzeugung Ausdruck gegeben, daß die vor dem Kriege so bedeutsame wirtschaftliche Stellung Deutschlands uns niemals zu teil geworden wäre, wenn wir in jenen Jahren launiger Entwicklung lediglich Kartelle und Militärkongresse besessen hätten... Die deutsche Wirtschaft...

Weltanschauung

Deutschland.

Die württembergische Regierung hat zur endgültigen Abklärung des Saues-Württemberg mit Herzog Albrecht von Württemberg einen Vertrag abgeschlossen... Die amerikanische Weltanschauung...

Beginnend mit dem 6. August wird die Norddeutsche Lloyd Dampfschiffahrt-Gesellschaft einen dreiwöchigen Schiffsdienst nach Hamburg nach Los Angeles, San Francisco, Portland, Tacoma, Seattle und Vancouver eröffnen... Die amerikanische Weltanschauung...

Tschechoslowakei.

Die amerikanische Oberbefehlshaberin Clara D. Chamberlin und Charles A. Levine wurden in Prag von Präsident Masarik im Stadtköniglichen Palast... Die amerikanische Weltanschauung...

Schweiz.

Die Plenarkonferenz in Genf hielt bei der Frage der Erneuerung der Verträge über den Schiffsverkehr 2:1 gegen die Ver. Staaten... Die amerikanische Weltanschauung...

Frankreich.

Das provisorische Handelsabkommen zwischen Frankreich und Deutschland ist abgeschlossen... Die amerikanische Weltanschauung...

Deute sind wir durch verschiedene Umstände in Verhältnisse geraten, wo viele Dinge unter dem Gesichtspunkt der Kollektivität betrachtet werden... Die amerikanische Weltanschauung...

Die deutsche Wirtschaft ist jetzt wieder ein fremdes Kapital aufgedeckt, das versinkt und amorph wird... Die amerikanische Weltanschauung...

Man sollte auch, namentlich seitens der Städte, sich daran erinnern, daß wir den Krieg nicht gewonnen, sondern verloren haben... Die amerikanische Weltanschauung...

Ich habe oft der Lieberzeugung Ausdruck gegeben, daß die vor dem Kriege so bedeutsame wirtschaftliche Stellung Deutschlands uns niemals zu teil geworden wäre... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die Abrüstungs-Heuchelei

Deutsche Stimmen zum Problem der Abrüstung.

Am deutschen Reichstag billigte Graf Bernstorff namens der demokratischen Partei die Appelladresse der Reichsregierung und appellierte bei dieser Gelegenheit an alle Mächte... Die amerikanische Weltanschauung...

Rehner erklärte, daß die Armeen der Vereinigten Staaten nicht viel größer sei als die deutsche Reichsarmee... Die amerikanische Weltanschauung...

Graf Bernstorff sagte dann: Eins der Haupthindernisse für die Abrüstung bildet die unergänzbare Furcht vor Ausland... Die amerikanische Weltanschauung...

Der frühere Vorkämpfer für die Vereinigten Staaten erklärte, die Wichtigkeit des Abrüstungsproblems sollte der öffentlichen Meinung in der ganzen Welt klargelegt werden... Die amerikanische Weltanschauung...

Von der nationalen Presse wird erklärt, daß die Verträge, die Bestimmungen einschließen, weniger an der Hand von Ausland als an dem höchsten Gewissen Frankreichs und seiner Verbündeten... Die amerikanische Weltanschauung...

Der Vorkämpfer für die öffentliche Meinung sprach in der letzten Sitzung des Völkerbundrates in Frage gestellt wurde... Die amerikanische Weltanschauung...

Die Abrüstungsverhandlungen in Genf, deren Erfolg selbst bei der letzten Tagung des Völkerbundrates in Frage gestellt wurde... Die amerikanische Weltanschauung...

Der Vorkämpfer für die öffentliche Meinung sprach in der letzten Sitzung des Völkerbundrates in Frage gestellt wurde... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

den Glauben an eine Abrüstungsmöglichkeit zu einer gefährlichen Illusion machen... Die amerikanische Weltanschauung...

Am letzten Stadium der Unterhandlungen seien auch die beiden Hauptspieler, Lord Cecil und Paul Boncour, den Sitzungen ferngeblieben... Die amerikanische Weltanschauung...

Deutschlands Stellung zur Abrüstungsfrage sei durch die bestehenden Verträge vorgesehene... Die amerikanische Weltanschauung...

Wenn ein solches Abkommen nicht zustande kommt, wenn die Gegner den Versailles-Vertrag nicht erfüllen wollen... Die amerikanische Weltanschauung...

Ausdrücklich sei das Abrüstungsproblem ein Trümmerteil. Auch bei Annahme, daß die jetzige Dreimächte-Konferenz die Frage klären werde... Die amerikanische Weltanschauung...

Der Welt aber seien die Ängste darüber geöffnet, wo gerettet wird und welche Staaten gegeneinander rücken... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Die amerikanische Weltanschauung... Die amerikanische Weltanschauung...

Scott Hearing prophesiert neuen Weltkrieg.

„Weltweitlich ist das kapitalistische Zeitalter der Vereinigten Staaten verhältnismäßig friedlich verlaufen... Die amerikanische Weltanschauung...

„Koloniale Revolten werden andauern und sich über Asien und Afrika hinaus ausbreiten... Die amerikanische Weltanschauung...

„Regierungen in europäischen Staaten mit niedriger Währung, die Tribut an die Welt-Staaten entrichten, sind gezwungen, einen großen wirtschaftlichen Versuch zu tun... Die amerikanische Weltanschauung...

„Neue Nebenbuhlerrollen sind zwischen großen ausbreitenden Nationen entstanden... Die amerikanische Weltanschauung...

„Aus einer oder der anderen derartigen internationalen Lage heraus wird der nächste Weltkrieg ausbrechen... Die amerikanische Weltanschauung...

Deutsche Tüchtigkeit in Angora

Der Berliner Gartenarchitekt Hugo Otto Werner ist von der türkischen Regierung beauftragt worden... Die amerikanische Weltanschauung...

So augenblicklich noch eine staubige kleinasiatische Provinzstadt dahindämmert, soll deutscher Fleiß, deutsche Tüchtigkeit und ein deutsches Genie den Grundstein für die kommende Weltstadt Angora legen... Die amerikanische Weltanschauung...

Hugo Otto Werner hat in Berlin die Vorarbeiten für den Oberbau in Bodendimensionen, die Militärturmabteilung in Bismarck, den Stadtplan und das Stadion in Anzelm und viele andere gartenbauliche Anlagen geschaffen... Die amerikanische Weltanschauung...

Der Berliner Gartenarchitekt Hugo Otto Werner ist von der türkischen Regierung beauftragt worden... Die amerikanische Weltanschauung...

# Uns Canadischen Provinzen

## Saskatchewan

### Wittionstage in Selk und Allan.

Die beiden deutschen katholischen Gemeinden Selk und Allan, die unter der vorzüglichen geistlichen Leitung von Pater Schwaiger, S. J., stehen, erfreuen sich in den letzten Tagen der Woche der alljährlichen Wittionstage. Am Sonntag des 2. d. d. Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte. Unterstützt wurde er dabei von Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte. Unterstützt wurde er dabei von Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte.

### Wittionstage in Selk und Allan.

Die beiden deutschen katholischen Gemeinden Selk und Allan, die unter der vorzüglichen geistlichen Leitung von Pater Schwaiger, S. J., stehen, erfreuen sich in den letzten Tagen der Woche der alljährlichen Wittionstage. Am Sonntag des 2. d. d. Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte. Unterstützt wurde er dabei von Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte.

### Wittionstage in Selk und Allan.

Die beiden deutschen katholischen Gemeinden Selk und Allan, die unter der vorzüglichen geistlichen Leitung von Pater Schwaiger, S. J., stehen, erfreuen sich in den letzten Tagen der Woche der alljährlichen Wittionstage. Am Sonntag des 2. d. d. Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte. Unterstützt wurde er dabei von Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte.

# Nachrichten aus Alberta

## Silberjubiläum in Strathcona, Alta.

Am 11. Juni feierte die Pfarrei St. Johannes in Strathcona, Alta., ihr silbernes Jubiläum. Die Feierlichkeiten wurden durch die Anwesenheit von Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte. Unterstützt wurde er dabei von Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte.

## Wittionstage in Selk und Allan.

Die beiden deutschen katholischen Gemeinden Selk und Allan, die unter der vorzüglichen geistlichen Leitung von Pater Schwaiger, S. J., stehen, erfreuen sich in den letzten Tagen der Woche der alljährlichen Wittionstage. Am Sonntag des 2. d. d. Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte. Unterstützt wurde er dabei von Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte.

## Wittionstage in Selk und Allan.

Die beiden deutschen katholischen Gemeinden Selk und Allan, die unter der vorzüglichen geistlichen Leitung von Pater Schwaiger, S. J., stehen, erfreuen sich in den letzten Tagen der Woche der alljährlichen Wittionstage. Am Sonntag des 2. d. d. Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte. Unterstützt wurde er dabei von Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte.

## Wittionstage in Selk und Allan.

Die beiden deutschen katholischen Gemeinden Selk und Allan, die unter der vorzüglichen geistlichen Leitung von Pater Schwaiger, S. J., stehen, erfreuen sich in den letzten Tagen der Woche der alljährlichen Wittionstage. Am Sonntag des 2. d. d. Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte. Unterstützt wurde er dabei von Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte.

# EMPIRE

## LAGER STOUT ALE

Die Zeit erklärt es als das beste

EMPIRE BREWING CO., LTD.  
BRANDON, MAN.

# H-A-G-E-L

## Hagelschlag

Der Farmer sollte sich in diesem abnormen Jahre bestimmt gegen Hagel schützen. Es melden die Zeitungen bereits von Daneshöfen. Die Hagel sind verhältnismäßig gering, in Manitoba durchschnittlich 3 und in Saskatchewan 6 Prozent von der Versicherungssumme. Ob die Versicherung per Hagel nachteilig ist, werden sofort geprüft und ausbezahlt.

HUGO CARSTENS, Notar  
250 Portage Avenue, Winnipeg, Man.

### Wittionstage in Selk und Allan.

Die beiden deutschen katholischen Gemeinden Selk und Allan, die unter der vorzüglichen geistlichen Leitung von Pater Schwaiger, S. J., stehen, erfreuen sich in den letzten Tagen der Woche der alljährlichen Wittionstage. Am Sonntag des 2. d. d. Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte. Unterstützt wurde er dabei von Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte.

### Wittionstage in Selk und Allan.

Die beiden deutschen katholischen Gemeinden Selk und Allan, die unter der vorzüglichen geistlichen Leitung von Pater Schwaiger, S. J., stehen, erfreuen sich in den letzten Tagen der Woche der alljährlichen Wittionstage. Am Sonntag des 2. d. d. Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte. Unterstützt wurde er dabei von Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte.

### Wittionstage in Selk und Allan.

Die beiden deutschen katholischen Gemeinden Selk und Allan, die unter der vorzüglichen geistlichen Leitung von Pater Schwaiger, S. J., stehen, erfreuen sich in den letzten Tagen der Woche der alljährlichen Wittionstage. Am Sonntag des 2. d. d. Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte. Unterstützt wurde er dabei von Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte.

### Wittionstage in Selk und Allan.

Die beiden deutschen katholischen Gemeinden Selk und Allan, die unter der vorzüglichen geistlichen Leitung von Pater Schwaiger, S. J., stehen, erfreuen sich in den letzten Tagen der Woche der alljährlichen Wittionstage. Am Sonntag des 2. d. d. Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte. Unterstützt wurde er dabei von Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte.

### Wittionstage in Selk und Allan.

Die beiden deutschen katholischen Gemeinden Selk und Allan, die unter der vorzüglichen geistlichen Leitung von Pater Schwaiger, S. J., stehen, erfreuen sich in den letzten Tagen der Woche der alljährlichen Wittionstage. Am Sonntag des 2. d. d. Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte. Unterstützt wurde er dabei von Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte.

### Wittionstage in Selk und Allan.

Die beiden deutschen katholischen Gemeinden Selk und Allan, die unter der vorzüglichen geistlichen Leitung von Pater Schwaiger, S. J., stehen, erfreuen sich in den letzten Tagen der Woche der alljährlichen Wittionstage. Am Sonntag des 2. d. d. Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte. Unterstützt wurde er dabei von Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte.

### Wittionstage in Selk und Allan.

Die beiden deutschen katholischen Gemeinden Selk und Allan, die unter der vorzüglichen geistlichen Leitung von Pater Schwaiger, S. J., stehen, erfreuen sich in den letzten Tagen der Woche der alljährlichen Wittionstage. Am Sonntag des 2. d. d. Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte. Unterstützt wurde er dabei von Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte.

## Achtung Farmer!

Wenn Sie für dieses Frühjahr Farmarbeiter gebrauchen, werden Sie sich vertrauensvoll an mich wenden. Ich werde Ihnen bestenfalls stoffliche Belohnung leisten. Ich werde Ihnen bestenfalls stoffliche Belohnung leisten. Ich werde Ihnen bestenfalls stoffliche Belohnung leisten.

**H. SCHUMACHER**  
Schiffahrtsagenten und öffentlicher Notar.  
1607—11te Ave. Regina, Sask.  
Telephon 5790, Haus 6068.

# NGL

## NORTH GERMAN LLOYD

### Schiffskanonen

für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Kanada zu den besten Bedingungen wie auf allen anderen Linien. Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Schnelligkeit, guten Verpflegung und Abhaltung. Deutsche, laßt Ihre Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen! Unterstützt eine deutsche Dampfer-Schiffahrt!

**Geldüberweisungen**  
nach allen Teilen Europas. Bei amerikanischen Dollars oder der Landeswährung möglich. Je nach Wunsch. Jede Auskunft erteilt bereitwillig und kostenlos.

**Norddeutscher Lloyd**  
General-Agenten für Kanada:  
**G. L. MARON**  
General-Agent  
794 Main Street, Regina, Sask.  
J. C. Behrens & Co., 1516 11te Avenue, Regina, Sask.  
(Neben Berg & Sohn) Agenten für den Reginal District.

## An Autobesitzer und Touristen

Reine Garage befindet sich an dem westlichen Ende der Main Straße. Reparaturen an Autos aller Bauarten werden fachmännisch und zu mäßigsten Preisen ausgeführt.

**Lebert Garage and Service Station**  
Emil Gradwohl, Eigentümer.  
Ich spreche Deutsch!

## Wittionstage in Selk und Allan.

Die beiden deutschen katholischen Gemeinden Selk und Allan, die unter der vorzüglichen geistlichen Leitung von Pater Schwaiger, S. J., stehen, erfreuen sich in den letzten Tagen der Woche der alljährlichen Wittionstage. Am Sonntag des 2. d. d. Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte. Unterstützt wurde er dabei von Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte.

## Wittionstage in Selk und Allan.

Die beiden deutschen katholischen Gemeinden Selk und Allan, die unter der vorzüglichen geistlichen Leitung von Pater Schwaiger, S. J., stehen, erfreuen sich in den letzten Tagen der Woche der alljährlichen Wittionstage. Am Sonntag des 2. d. d. Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte. Unterstützt wurde er dabei von Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte.

## Wittionstage in Selk und Allan.

Die beiden deutschen katholischen Gemeinden Selk und Allan, die unter der vorzüglichen geistlichen Leitung von Pater Schwaiger, S. J., stehen, erfreuen sich in den letzten Tagen der Woche der alljährlichen Wittionstage. Am Sonntag des 2. d. d. Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte. Unterstützt wurde er dabei von Pater Schwaiger, S. J., von Regina, der in erregenden und zu bewundernden Worten seine Wittionstage über die grundlegenden Fragen der Religion aufklärte und in neuem Eifer für das Gute begeisterte.

# CANADIAN PACIFIC DAMPFER

Schiffarten von und nach Europa zu billigen Raten. Einwanderungserlaubnisse und Affidavits kostenfrei bezogen. Ausländische Pässe für Passagiere, die ins Ausland reisen. Persönliche Hilfe unserer Vertreter beim Ausfüllen der verschiedenen Papiere.

Eigene Büros in Hamburg, Berlin, Wien, Moskau und allen anderen Hauptstädten europäischer Staaten.

Um Auskunft wende man sich an den nächsten C.P.R. Agenten, oder schreibe in deutscher Sprache brief an:  
**W. C. CASEY, Generalagent.**  
CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS  
372 Main Street, Winnipeg, Man.

Schinkenwacht.

Humoreske von Wilhelm Herber.

Der alte, lange, dünne, heisige Stiefel lag in seinen Schlapfäden, schwarzen Stiefeln, seiner wie am...

Denn seitdem nicht alles aufgeessen haben. Das überdachte der Stiefel viele Winternächte lang und überlegte es...

große, volle, wohlgeformte Körper. Drei Schinken waren es. Stiefel hatte sie eine Weile mit...

worin man einen matschigen Boden zu ahnen, wenn der Bauer aus dem...

zen über einen Lärm. Dann schliefte er die Leiter durch den...

Unser guter Ruf und unsere Produkte sind unzertrennlich. Imperial Whisky.

Saskatoon und Umgegend. Von unterm Spezialkorrespondenten. Jubiläumseier.

Diamantjubiläum SALE OF RENEWED CARS jetzt im Gange. Jedes Auto das wir verkaufen, ist in ausgezeichnetem Zustande.

22-45 McLaughlin Master Six Touring. 1925 Dodge Special Touring. 1926 Star Coupe. 1926 Buick Touring. Buick Touring. Dodge leichter Delivery Truck. Ford Coupe, 1927. Chevrolet Baby Grand Roadster. McLaughlin Touring. Chevrolet 4 90 Touring.

Können Sie das Auto unterscheiden? Masterson Motors Limited. Gebrauchte Car Stand, Ecke Victoria und McIntyre Str.

Verbrecherhals. Ein vierer, ein vielfach vorbestraftes Individuum, erhält eine Anklagefrist...

Sand und Gravel für allen Bedarf. Bausteine, Ziegeln, Dampfbohlen, Schlacke. Regina Supply Company. Broad and Dewdney Ave. Phone 5466.



# Sür unsere Farmer

## Keuhere Krankheiten des Geflügels.

Am häufigsten beobachtet man bei unserem Geflügel Grippe und Nismund. Diese bringen sich die Tiere oft untereinander bei, manchmal aber auch durch allerlei Hauszeug zugeführt. Diese Beobachtung kann man besonders bei Tauben machen: Derartige Vandalen müssen mit effigierter Lonerde gut ausgegossen und mit Jod betriehen werden. Sind sie sehr stark, so darf man nicht davor zurückschrecken, sie zu nähern. Zu diesem Zweck ruft man zuerst sämtliche Tauben in der Umgebung der Bunde aus und nährt dann mit einem ungefährten Seidentaden die Bunde so gut wie irgend möglich zusammen. Am 5. Tage werden dann die Bunde wieder vordringlich entfernt, indem man sie fernhale und betrauscht. Hieran wird die Bunde mit Jodwasser betriehen.

Verlegungen am Kamm und an den Kehlköpfen findet man am häufigsten bei raufläufigen Vögeln. Um die nicht selten eintretenden starken Blutungen zu stillen, so dringt man auf die Bunde und drückt diese etwas zusammen. Ist das Blut gestillt, so überstreicht man die verletzten Stellen mit Jodtinktur. Die Patienten bringe man, wenn irgend angänglich, in einem besonderen Raum unter, um ihnen Ruhe zu gönnen und um sie gegen das Geflügel von anderen Tieren zu schützen.

Die häufigsten Verlegungen von Nerven sind bei Tauben und Hühnern bei raufläufigen Vögeln. Diese kann man, wenn nicht vollständige Zerstückelung des Nerven vorliegt, in verhältnismäßig kurzer Zeit heilen. Tagelang verlässe man komplizierte Brüche des Nerven, des Rückenmarkes und der Wirbelsäule nicht erst zu heilen, da ein Erfolg ausserordentlich selten ist. Eine Stellung bei Nervenbrüchen ist zwar möglich, doch sollte man sie nur bei vorzüglichem Tiermaterial versuchen, und auch dann nur, wenn man unbedingt Nothdurft erlangen möchte. Somit erweist sich hier eine Abklärung am vortheilhaftesten, da — ganz abgesehen von den verursachten Schmerzen — eine Nervenregeneration des betroffenen Tieres nicht zu vermelden ist. Bei allen vorkommenden

Schadenbrüchen sucht man am besten sofort einen erfahrenen Jäger auf und hole sich bei ihm Rat.

Außerordentlich zahlreich sind auch bei unserem Geflügel die Erkrankungen, die durch das Erfrigen einzelner Körperteile verursacht werden. Diese Erkrankungen treten besonders bei Hühnern in kalten, feuchten oder feuchteren Unterfunkträumen auf, jedoch auch dann, wenn beim Trinken Kamm und Kehlkopf mit Wasser benetzt werden. Man forsche dabei in erster Linie für einen kühlen, trockenen und warmen Stall, der jedoch nicht geheizt werden darf. Bei sehr strenger Kälte verhängt man im Stallkammern Türen und Fenster mit Strohmatte. Bei hohem Schnee, strenger Kälte und Schneewehen hält man das Geflügel am besten im Stall, allenfalls unter Mittag kann man es einige Stunden ins Freie lassen.

Erfrorrene Kämme und Kehlköpfe erkennt man sofort an der auffällig dunkelblauen Färbung dieser Teile. Sie werden später weiß, schwellen an und werden unter Umständen ab. Erfrorrene Körperteile müssen zunächst wieder erwärmt werden. Dies erreicht man, indem man diese Teile in kaltes Wasser taucht oder sie mit frischgefallenem Schnee vorzüglich abreibt. Eine Behandlung mit Borax, Jodolin oder Jodsalbe ist hinterher sehr zu empfehlen. Sind eiterige Stellen vorhanden, so verwende man Jod oder Salbenstein. Abgetorbene schmerzhafte Teile des Kamms oder Kehlköpfen müssen mit einer sauberen, rohrfreien Saucere vorzüglich entfernt werden. Gähne sowohl wie auch Kehlköpfe werden erst dann wieder zur Jagd geeignet, wenn die Profithäute völlig befreit sind. Das beste Mittel ist und bleibt naturgemäß Bordeugen! Es ist übrigens auch bequemer und leichter anzuwenden.

### Vom Schlaf der Pflanzen.

Von den vielen interessanten Tatsachen, denen wir im Leben der Pflanzen begegnen, ist wohl die Pflanzen-schlaf die in jeder Linie zu nennen. Diese Pflanzen schlafen mit ihren Blättern eine eigentümliche Schlafbewegung aus, die darin besteht, daß sich die Blätter nachts senken oder die Niederblätter sich paarweise aneinander legen, während sie am Tage aufgerichtet sind und ausgebreitet sind. Ein anschauliches Beispiel hierfür bietet die Aklavie, richtiger Aklavie (Vicia) genannt. Während der Tag und ruhigen Wetter die Niederblätter alle mit nach Luft und Licht aufstehenden Blättern stehen, legen die Blätter bei Nacht, bei Sturm und Regen in die charakteristische Schlafstellung über, wobei die Niederblätter Paar an Paar sich senken und knapp aneinander legen. Auch viele Blüten, die die Form von Kelchen, Trichter oder Sternen aufweisen, so z. B. die Anemonen, Gentianen, Sturmglocken und Kamelfuß, die alle während der Nacht und zur Zeit des härtesten Tauses ihre Blütenkrone geschlossen halten. Blumen und Schließen wiederholt sich mit periodischer Genauigkeit, so daß es nicht schwer fällt, die verschiedenen Zeiten zu einer „Blumenuhr“ zusammenzufassen.

Die Forschungen verschiedener Gelehrter zeigen, daß wohl bei manchen Pflanzen der Wechsel von Tag und Nacht als die verantwortliche Ursache der Schlafbewegungen zu gelten hat. Manche Pflanzen der Wechsel von Tag und Nacht als die verantwortliche Ursache der Schlafbewegungen zu gelten hat. Manche Pflanzen der Wechsel von Tag und Nacht als die verantwortliche Ursache der Schlafbewegungen zu gelten hat. Manche Pflanzen der Wechsel von Tag und Nacht als die verantwortliche Ursache der Schlafbewegungen zu gelten hat.

Hardware Phone 6642 Grocery Phone 6642-6643

**MARLBLEAF**  
DEPT. STORE L29

Deutsche Delikatessen-Abteilung

Täglich frische Würste, Fleisch und geschmackvoll nach deutschem Gebrauch zubereitet.

Machen Sie eine Probebestellung.

**10 Pfund sortierte Würste**

nur allerfeinste für **\$3.50**

frei ins Haus geliefert.

**Nachwurst**  
Bavener Bratwurst  
Polnische Wurst  
Land Leberwurst  
Straßburger Fleischwurst  
Thüringer Blutwurst  
Paprika Wurst  
Hamburger Rauchfleisch.

**THE FINEST BEVERAGE POSSIBLE FROM MALT & HOPS**

**SASKATOON BEER**

**It's Great!**

UNRIVALED IN CANADA

**Saskatoon Brewing Co., LIMITED, SASKATOON, CANADA**

## Ontario

(Fortsetzung von Seite 3.)

Er trug einen schönen braunen Anzug, hatte aber keine Erkennungszeichen bei sich. In seinen Taschen fand man nur eine leere Geldtasche und viel Sand und Steine, die eine Verhinderung unter Wasser hatten konnten. Die Polizei hat keine Spur und frecht darüber vor einem Räuber.

### Weniger Arbeitslose als in den letzten 7 Jahren.

Ottawa, 27. Juni. — Die Arbeitsverhältnisse in Canada sind zu Anfang Juni günstiger gewesen als in jedem anderen Monat seit 1920. Am 1. Juni 1927 waren 43,896 Arbeiter mehr beschäftigt als am 1. Mai. Nach Mitteilungen von 6,150 Firmen waren zu Beginn des Monats 876,768 Leute an der Arbeit. Die Fabriken berichten fast durchweg über außergewöhnlich gute Beschäftigung. Die Bauunternehmungen, die Transportfirmen und andere Geschäftszweige sind ebenfalls gut mit Aufträgen versorgt. In den letztgenannten Betrieben haben namentlich die Brückenbauarbeiten gute Fortschritte aufzuweisen.

### Am Auto um die Welt.

Toronto, 24. Juni. — Violet Gordon, eine 27jährige Autofahrerin von Cobham, England, kam heute zu ihrer Fahrt um die Welt nach Toronto. Sie hat bereits Europa, Afrika, Australien und Amerika durchfahren und kam von der Küste des Stillen Ozeans auf dem Wege über die Westküste der Vereinigten Staaten. Der Ungarische Aero-Klub überreichte bei feierlichem Empfang Chamberlin einen silbernen Vorkorb und eine Urkunde über die Durchführung der Fahrt. Chamberlin und Charles A. Levine, die Überflieger, segelten heute 6.5 nachmittags auf dem TWA von Wien zu ihrem Flug hier angekommen.

### Nachgang im Handel Canadas mit Großbritannien.

Ottawa, 24. Juni. — Nach einer Mitteilung des Handelsministeriums G. H. Johnston in Ottawa ist im Ausfuhrhandel Canadas mit Großbritannien während des Monats Juni bis zum 31. März 1927 im Vergleich zum Vorjahr ein Nachgang im Werte von 61 Millionen Dollars zu verzeichnen. Als Ursachen dieser Abnahme des canadisch-britischen Handels werden angegeben: Starke Niedrigpreise der britischen Industrie, Arbeitsunruhen und Ableitung der Transportkosten von Montreal nach canadischen Häfen, wo die Briten Waren einführen mußten, statt wie früher Getreide und Weizen aus Canada zu holen.

### Die Bevölkerung von Ontario.

Toronto, 28. Juni. — Nach den letzten Statistiken, die von der Provinzialregierung von Ontario ausgegeben sind, beträgt die Einwohnerzahl der Provinz 3,108,000. Die jährliche Bevölkerungszunahme betrug 1,178,189 und die jährliche Bevölkerung auf 1,629,811.

### Bekannter Deutschcanadier gestorben.

Ottawa, 26. Juni. — Doktor Eugen Haanel, der 20 Jahre lang der Superintendent und Direktor der Bergwerksverwaltung in der canadischen Regierung war, starb hier im Alter von 86 Jahren. Dr. Haanel, der in Deutschland geboren war, wanderte in jungen Jahren nach den Vereinigten Staaten aus. Dort diente er während des amerikanischen Bürgerkriegs als Oberarzt in der Bundesarmee und kam im Jahre 1901 auf Wunsch der canadischen Regierung nach Canada, wo er der Leiter des erwähnten Departements wurde. In diesem Erftankung und Erblindung erlitt er im Jahre 1920 aus seinem Amte scheidend. Er hat sich große Verdienste erworben durch die Errichtung einer Vererdungsstation in Vancouver, B. C., und durch die Schaffung von 20 Lagerungsstationen. Durch seine Pionierarbeit auf dem Gebiet des elektrischen Schmelzens des Eisenerzes gewann er internationale Bekanntheit, ebenso durch die Erfindung eines doppelten Schmelzofens, der heute in der ganzen Welt gebräuchlich ist. Canadische und amerikanische Universitäten verliehen ihm akademische Grade. Schließlich hat Dr. Haanel auch bekannt durch seine wissenschaftlichen Arbeiten auf wissenschaftlichem Gebiet.

## Quebec

### Juwelen im Werte von \$10,000 gestohlen.

Montreal, 27. Juni. — Jean M. Wolff, die wertvolle Juwelen in einem verschlossenen Kasten trug, stellte diese für einen Augenblick in einem Geschäftsfeld nieder. Als sie wegging, vergrah sie ihre Juwelen im Werte von \$10,000 mitzunehmen. Einige Minuten später entdeckte sie ihren Verlust. Das Kasten mit Inhalt war verschunden.

Die Wiener Tanzmusik spielt jeden Mittwoch und Samstag von 8 bis 12 Uhr abends im Salomon Hotel, 21. Regis Hotel, 11. Avenue, wo zu allen Tagesszeiten die höchste Einladung erfolgt. Herren 50c, Damen frei.

— Es prout so mancher damit, sich Herrn zu nennen, und ist doch nur ein armer Sklave; wer mit Bewußtsein dient, hat immer etwas zu sagen.

Verloren. — Ich habe am 23. Juni einen grauen Frauen-Sommermantel verloren und zwar auf dem Wege von der Imperial Oil Co. nach Regina west. Der Finder wird mit drei Dollar belohnt. Man schreibe an Chas. Taylor, Vinteris, Sask.

## Turret fein geschnittener Virginia Tabak

Sammeln Sie die eingelegten Karten Gut für wertvolle Geschenke

**TURRET**  
fine cut Virginia TOBACCO

## Die amerikanischen Flieger in Budapest und Prag.

Budapest. — Die amerikanischen Überflieger Chamberlin und Levine sind auf dem Flug von Wien hier angekommen. Die Landung erfolgte auf dem Matiesfeld Flugplatz. Der Ungarische Aero-Klub überreichte bei feierlichem Empfang Chamberlin einen silbernen Vorkorb und eine Urkunde über die Durchführung der Fahrt. Chamberlin und Charles A. Levine, die Überflieger, segelten heute 6.5 nachmittags auf dem TWA von Wien zu ihrem Flug hier angekommen.

### Hemifahrt auf „Leviathan“.

Paris, 25. Juni. — Die Pariser Gesellschaft der United States Line teilt mit, daß Clarence D. Chamberlin und Charles A. Levine am 12. Juli auf dem Dampfer „Leviathan“ die Hemifahrt antreten werden. Der „Leviathan“ der „Columbia“, der sie von New York nach Deutschland trug, wird an Bord des Dampfers mitgenommen.

### Don Berlin nach San Francisco.

Berlin, 25. Juni. — Otto Koennede, der berühmte deutsche Flieger, segelt heute von Berlin nach San Francisco. Das geschieht mit der größten Sorgfalt, und der heutige Abflug wird erst erfolgen, nachdem die Vorbereitungen in allen ihren Einzelheiten vollständig ausgeführt sind. Auch die finanzielle Seite des Unternehmens, die der Durchführung der erforderlichen Geldmittel, gehalten sich ausschließlich. Sind doch bereits Sammlungen veranstaltet und Zeichnungen erfolgt, deren Ergebnis die Grundlage des erforderlichen Gesamtsummes ausmachen.

### Wenn Nationen sich unterhalten.

Von Harold Schubert.

In einem provencalischen Café ließ ein moderner Südrusse vor meinen Ohren folgende Anekdote erzählen, die in der Weltgeschichte ein Beispiel des Sündens ist: „Sie müssen nicht denken, daß ich die Deutschen unterhalte. Wie wissen Sie, daß das jetzt hier 1871! als ich rechtig Frieden schließen, ehe uns die Gewaldrück und wir sie aus dem Lande jagten!“

## Sind Sie Bruchleidend?

Herr Stuart, Erfinder der berühmten Stuart's Abhebe-Plasopads - Bruchbehandlungs-Methode, officiert jedem Bruchleidenden ein Plasopad auf Probe und illustriertes Buch über Bruchbehandlung völlig umsonst zu senden.

Alle Bruchleidenden sollten uns sofort bezüglich dieser großartigen Methode schreiben. Das Wunder des Zeitalters, im Gebrauch von tausenden und ehrenvoller Anerkennung auf der Panama-Pacific-Ausstellung ausgezeichnet. Keine Schnellen, Riemen oder Stahlfedern daran befestigt. Weich wie Sammet, leicht anzubringen, vermittigt.

Hört auf, den Bruch mit Stahl- oder Gummibändern zu verschlimmern. Vermeidet gefährliche Operationen. Schließt die Bruchöffnung auf natürliche Weise. Sendet den nachstehenden Kupon für Plasopad auf Probe und illustriertes Buch über Bruchheilung. Alles völlig umsonst, senden Sie also kein Geld, nur Name und Adresse. Benachrichtigen Sie Ihre Freunde von diesem außerordentlichen Angebot.

Die Engländer qualiten friedlich aus ihren Pfeifen, friedlich wie Ziegen grasen und blieben liegen. Der Schweizer Schaffner wütend: „Verfluchtes Wortpaar!“ (Verfluchtes Wortpaar!) Und verzog sich. Die Engländer pöfften weiter. Friedlich wie Ziegen.

Senden Sie heute diesen Kupon an Plasopad Laboratories, Inc., 2888 Stuart Bldg., St. Louis, Mo. Schicken Sie mir Plasopad auf Probe und Buch über Bruchheilung völlig umsonst.

Name \_\_\_\_\_  
Adresse \_\_\_\_\_

hien Scheidegrub unter jubelnden Zurufen.  
Frau Chamberlin und Frau Levine folgten der Bahn nach Prag. (Aber den Empfang in Wien siehe Seite 2.)

Prag, 23. Juni. — Clarence D. Chamberlin und Charles A. Levine, die Überflieger, segelten heute 6.5 nachmittags auf dem TWA von Wien zu ihrem Flug hier angekommen.

### Hemifahrt auf „Leviathan“.

Paris, 25. Juni. — Die Pariser Gesellschaft der United States Line teilt mit, daß Clarence D. Chamberlin und Charles A. Levine am 12. Juli auf dem Dampfer „Leviathan“ die Hemifahrt antreten werden. Der „Leviathan“ der „Columbia“, der sie von New York nach Deutschland trug, wird an Bord des Dampfers mitgenommen.

### Don Berlin nach San Francisco.

Berlin, 25. Juni. — Otto Koennede, der berühmte deutsche Flieger, segelt heute von Berlin nach San Francisco. Das geschieht mit der größten Sorgfalt, und der heutige Abflug wird erst erfolgen, nachdem die Vorbereitungen in allen ihren Einzelheiten vollständig ausgeführt sind. Auch die finanzielle Seite des Unternehmens, die der Durchführung der erforderlichen Geldmittel, gehalten sich ausschließlich. Sind doch bereits Sammlungen veranstaltet und Zeichnungen erfolgt, deren Ergebnis die Grundlage des erforderlichen Gesamtsummes ausmachen.

### Wenn Nationen sich unterhalten.

Von Harold Schubert.

In einem provencalischen Café ließ ein moderner Südrusse vor meinen Ohren folgende Anekdote erzählen, die in der Weltgeschichte ein Beispiel des Sündens ist: „Sie müssen nicht denken, daß ich die Deutschen unterhalte. Wie wissen Sie, daß das jetzt hier 1871! als ich rechtig Frieden schließen, ehe uns die Gewaldrück und wir sie aus dem Lande jagten!“

## Die Schwiegermutter in aller Welt.

Die allgemein verbreitete Ansicht, daß der Topus der bösen Schwiegermutter, die mit ihrem Schwieger-sohne in beständigem Kampf lebt, eine Erfindung der Neuzeit sei, beruht auf einem Irrtum. Wenn die klassische Komödie die Schwiegermutter noch nicht gekannt hat, so liegt das daran, daß der dramatische Stoff ganz allein in der Deiratsfrage seine Lösung finden mußte. Tatsächlich aber hat das tragikomische Verhältnis zwischen Schwiegermutter und Schwiegersohn schon vor ippinischen Zeiten unsere Väter erheitert, und nun kommen gar die Ethnologen und führen den Nachweis, daß selbst bei den Urvölkern das Verhältnis des Ehegatten zur Mutter der Gattin ein ganz besonderes Charakter aufweist. Die Studien, die in dieser Hin-

**PAUL KOCH**  
Vibank und Davin, Sask.  
Versicherungen

Lebens- und Hagel-Versicherung, Gebäude gegen Feuer, Blitz und Tornados, Automobile gegen Feuer, Diebstahl und Unfall.

**The Brigman Tannery**  
Kundenservice von Hellen und Feilen.  
Wir werden Ihre Hilfe.  
Wir kaufen Felle.  
106 Ave. G., Saskatoon, Sask.

Leist die **Auslandswarte**

die Zeitschrift des Bundes der Auslandsdeutschen und des Auslandsbundes deutscher Frauen G. B.

Reich illustriert, berichtet diese Zeitschrift eingehend über die Entwicklungsforschung und dient dem Wiederaufbau der Wirtschaftszusammenhänge und der Förderung der Kulturinteressen von Heimat und Auslands.

Bestellungen und Probenummern bei der Abonnements-Abteilung der „Auslandswarte“ Berlin SW 68, Lindenstr. 32.

Vertreter gesucht!



# Regina und Umgegend

Eine sehr gemüthliche Unterhaltung fand am letzten Mittwoch im Hause von Herrn und Frau A. Wals, 1454 Tschadweg Straße, statt, wozu sich die Mitglieder der St. Mariengemeinde, Männer wie Frauen, sowie andere Freunde der Familie in großer Zahl eingefunden hatten. Das Haus unfers deutschen Braumeisters, der das beliebte Regina-Bier herstellt, war namentlich in den Abendstunden oben und im Keller dicht besetzt. Alle waren von dem Gebotenen hochbedeutend und sprachen ihre aufrichtigste Anerkennung für die große Mühe aus, die namentlich Frau Wals auf die Vorbereitung des Tages verwendet hatte. — Herr und Frau Wals dankten auf diesen Wege allen, die sie besucht haben, wie insbesondere auch jenen Damen, die ihnen der Bedienung der Gäste beistanden waren.

Herr und Frau Martin Lantich, 1913 Wallace Straße, wurden durch die Geburt eines kräftigen Sohnes beglückt, der auf den Namen Stanley im Grauen-Kranken-Spital getauft wurde. Taufpaten waren Herr Ignatz Schmid und Frau Franziska Weisgerber gratulieren.

Herr Dr. B. Schmitz von Windthorst, Sask., hielt sich auf der Reise zur schottischen Schulpfortbildungskonvention in Tramping Lake am Sonntag in Regina auf, wo er Herrn Franz Reich und Herrn Bernhard Lott besuchte.

Herr Ignatz Schmid wurde, als er auf einem Fahrrad durch die Unterführung an der Bruch Straße fuhr, von einem Automobil von hinten angefahren und trug leichte Verletzungen an Händen und Beinen davon.

Herr und Frau Karl Matt Jr. von Strathburg waren letzte Woche der Automobil in Regina und berichteten, daß die Grenzschneisen in ihrer Gegend auf ihren Frau Matt befindet sich ein Jagdort und Herr Matt den Courier.

Herr Leonhard Wappel von Carmel, Sask., war geschäftsbekannt in Regina. Wie er berichtet, sieht die Saat dort schöner als bei Regina. Herr Wappel wird Ende Juli nach Washington, Ver. Staaten, verziehen.

Der Anstieg der Ortsgemeinde Regina des Volkvereins mit Gänge nach Bedarf, dem wunderlichen Niedrigen Erde in Saskatchewan, verteilte für alle teilnehmenden Mitglieder wie auch für die Mitglieder des katholischen Frauenvereins in angrenzender Weise. Leider hatte das unsichere Wetter am Morgen des 1. Juli, viele von der Fahrt nach Bedarf abgelehrt. Bei wiederholter Gelegenheit wurde auch das praktische Scholastic der Eltern auf dem anderen Ufer des Wiltonsee besichtigt. Dr. Vater Philipp Dulle, C.M.S., der als Professor in dem Sommer wohnt, war außerdem über den Besuch von Regina. Bemerkenswert war noch, daß Herr Verno Watt, der hier in der Deutschen Apotheke des Herrn S. Waska tätig ist, den ganzen Wiltonsee von Fortgarden auf der einen bis zum Scholastic auf der anderen Seite in etwa 55 Minuten durchschwamm, wozu er von allen Seiten lobend beglückwünscht wurde. Mit dem C. R. Jung wurde am Abend die Rückfahrt nach Regina unternommen. Unter dem Namen deutscher Wieder und unter freudiger Unterhaltung verließ die Fahrt wie im Fluge.

Preisverteilung im Campion College Vor Beginn der Sommerferien leitete der Student des Campion College wurden die Resultate der Schulprüfungen im 9. und 10. Grade verteilt. Im 9. Grade erhielten die folgenden 1. Klasse Auszeichnungen: Felix Jurgeniec, Cedric Vannan, Keith LaBerge, Walter McNeill und Jerome Vauerneier. 2. Klasse Auszeichnungen erhielten: Job Dochson, Vincent Malach, Mervon Brown, William Smithwick, Walter McDougall, Francis Malach. Im 10. Grade erhielten Auszeichnungen 1. Klasse: Raymond Bouclin, Job Schwaab, Otto Scherlowski u. Karl Thurmier; 2. Klasse: Wilfrid McCusker, Robert O'Barne, Joseph Deis, William Gottlieb, John Strickland, Phillip Strickland, Philip Delaine, Lawrence Giesler, Thomas Aildea, Jacques Langlois und Donald Willmorin.

Die folgenden Studenten des 9. Grades erhielten Preise: Klassenhand: Felix Jurgeniec, Cedric Vannan, Keith LaBerge; Application: Cedric Vannan, Vincent Malach, Felix Jurgeniec; Englisch: Cedric Vannan, Felix Jurgeniec, Walter McNeill; Latein: Felix Jurgeniec, John Dochson, Cedric Vannan; Mathematik: Keith LaBerge, Mervon Brown, Felix Jurgeniec; Französisch: Keith LaBerge, Felix Jurgeniec; Deutsch: John Schüll; Wissenschaft: Felix Jurgeniec, Cedric Vannan, Vincent Malach; Geschichte: Felix Jurgeniec, Cedric Vannan, Walter McNeill; Mathematik: Felix Jurgeniec, Cedric Vannan, Keith LaBerge.

Am 10. Grade wurden Preise an folgende verteilt: Klassenhand: Raymond Bouclin, Job Schwaab, Wilfrid McCusker, Karl Thurmier; Christian Doctrine: John Schwaab, Otto Scherlowski, Wilfrid McCusker; Raymond Bouclin, John Strickland; Latein: Raymond Bouclin, John Schwaab, Robert O'Barne, Otto Scherlowski; Geometrie: Raymond Bouclin, John Schwaab, Otto Scherlowski, Robert O'Barne; Französisch: Raymond Bouclin, Wilfrid McCusker, John Strickland; Deutsch: Job Schwaab; Wissenschaft: Karl Thurmier, John Schwaab, Phillip Strickland; Wilfrid McCusker; Geschichte: Raymond Bouclin, John Schwaab, Joseph Deis, Karl Thurmier.

Eine interessante Autopartie nach Kaminore, Quinnton und anderen Städten unternahm letzten Freitag Morgen Herr und Frau A. B. Palan, Herr Willie Behrens von Regina, sowie Herr, Käthe und Annie Laef, Schwestern des Kaminors in Regina, Sask., welche beide letzteren nach fünf einwöchigen Aufenthalt in Regina, sich zu ihren Eltern nach Kaminore begeben. Auf der Fahrt dorthin wurde halt in Southey gemacht, wo gerade ein von schickem Wetter begünstigtes Picknick stattfand; auch fuhr man zu kurzen Besuchen bei Familie A. Adendorfer und John Niel ein. Das am selben Tage in Quinnton stattfindende Picknick konnte infolge unwillkürlichen Aufenthalts während der Reise leider erst spät abends erreicht werden und so wendete sich die kleine Gesellschaft nach kurzen Besuchen dort selbst dem eigentlichen Ziele, dem Kaminore zu, woselbst sie bis Sonntag Abend gastfreundliche Aufnahme fand, wofür nachträglich hiermit nochmals bester Dank gesagt sei.

Herr J. A. Vilek, der in Regina infolge seines langjährigen Aufenthaltes sehr wohl bekannt ist und vor 3 Jahren nach San Francisco, Cal., überlebte, kam beiseitschäblich nach Regina, wo er sich mit seiner Familie vereinigte die schon vor einigen Wochen nach Regina gekommen war. Herr Vilek hat in San Francisco das größte Theater-Orchester geleitet und wird mit seiner Frau in der nächsten Woche nach Wien und zu einer Rundreise durch Europa abreisen. Er geht bis Oktober wieder nach Amerika zurückzufahren.

Herr Joseph Berger Sr. von Central Quite ist auf einige Wochen zu Besuch nach Regina gekommen, wo er mehrere Freunde und Bekannte hat. Er war auch für eine Woche im Bilanz auf Besuch bei Landesleuten.

Mrs. Lamaman, Sask., wird angenommen, daß im Gullen-District ein Einhorn wüchse, wobei drei Ställe, ein Schuppen, eine Windmühle und mehrere Getreidebecker zerstört wurden. Auf der Farm von A. J. Jermann wurde der Stall, in dem fünf Leute waren, ungesichert. Der 15-jährige Gabriel Jermann, der seinen Vater beim Einbringen der Pferde beistand, wurde durch einen Beinbruch und Kopfverletzungen. Auf der Farm von Wilhelm Hoffke wurden der Stall und eine Windmühle zerstört. Außerdem fiel auch der Stall von Karl Stübel dem wütenden Sturm zum Opfer. Ferner wurden 2000 Aker Getreide ausgebeutet; stellenweise sind 100 Prozent Verluste zu verzeichnen.

Alle Schulen und Colleges der Stadt schlossen ihre Tore. Die Public Schools werden am Donnerstag, den 1. September, die Separatenschulen am Mittwoch den 24. August, die Normal Schule am 17. August, Central und Scott Collegiate am 1. September, Sacred Heart College und Sacred Heart Academy am 5. September, Campion College am

10. September, Campion College am

10. September, Campion College am

10. September, Campion College am

10. September, Campion College am

10. September, Campion College am

10. September, Campion College am

## Konzert in Edenwald war großer Erfolg.

Das Wohlthätigkeitskonzert, welches vom Frauenverein der Reginaer luth. Gemeinde am Sonntag in Edenwald abgehalten worden ist, war ein durchschlagender Erfolg. Es zeigt doch sehr deutlich, daß die Edenwolder deutsche Musik und deutsche Theaterstücke zu würdigen wissen. Schon vor der feierlichen Zeit war die Halle überfüllt und als die Vorstellung begann, hatten sich schon viele draußen vor offenen Fenstern aufgestellt, weil drinnen auch kein Stehplatz mehr vorhanden war. Herr S. Stürmer begrüßte die Zuhörer und sprach seine Freude darüber aus, daß Edenwald als Mutter dienen solle und stets mit gutem Beispiel im Vordergrund des Deutschthums stehe. Als erste Nummer auf dem Programm folgte das ewig ichöne Lied: „Am Brunnen vor dem Tore“. Dann folgte ein Solo von Fr. Helen Frank; dann folgte ein humoristisches Theaterstück „Heinrich“; Hans und Peter auf der „Friedrichs“. Ein Geigenstück von der Herren A. Geisel und G. Günther fand lebhaften Beifall. Dann folgte ein Wälderreigen nach der Melodie: „Wem Gott will rechte Günstigerlei; ein Solo von Frau Otto Scherlowski. Darauf kam das unförmliche Stück: „Seppel macht Geschichte“ in schwebendem Dialekt der Aufführung und fand riesigen Beifall. Ein Pianofolo von Fr. J. Miller folgte. Frau Hanna Weber hielt hierauf eine gutdurchdachte Ansprache und schloß die Vorrede mit einem Bahnhofsbesuch und dessen Bedeutung und es lie Christenpflicht, solche Stätten zu errichten und zu erhalten. Darauf erfuhr Herr Stürmer von Herrn Johann Brandt, einige Worte an das werthe Publikum zu richten. Herr Brandt tat dies und

hielt eine herzliche Ansprache, in der er die Anwesenden aufforderte, doch ja reichlich zu geben, denn das Bahnhofs Haus in Melville, für welches dieses Konzert veranstaltet sei, bedürfte es so sehr und es ist außer Stolz, solch eine Stätte der Nächstenliebe unter uns zu haben. Herr Brandt sprach den herzlichsten Dank aus, daß sie Edenwald mit einer solchen angenehmen Unterhaltung beehrten und lud dieselben für ein anderes Mal wieder ein. Darauf wurde eine freiwillige Kollekte erhoben, welche den erheblichen Betrag von \$86.60 ergab. Nach Abzug der Unkosten für Hofraum, Halle und Druckkosten wird die bleibende Summe dem Bahnhofs Haus in Melville übergeben werden. Daraus wurde mit dem Programm fortgefahren. Ein Dialog von den Knaben Adam Art und Aug. Klatt folgte. Dann wurden noch „Kaffeehaus“ und „Ehnbauwerk“ aufgeführt. Zum Schluß wurde eine Berliner „Berichtszene“ gespielt und rief aller gemeine Lachsalben hervor. Frau Weber sprach allen Wirrwirren im Namen der Veranstalter den herzlichsten Dank aus. Das Lied „Mit hunderttausend Stimmen“ schloß das Programm, welches von 2.15 bis 5.15 Uhr dauerte. Besonders möchten wir noch die Leistungen des Orchesters, welches von Herrn Rudolf Geigel geleitet wurde, erwähnen. Es war gut zusammengestellt und die Musik fand wohl den meisten Anfall. Nach dem sich die Spieler durch Zerstreuung und Trank geföhrt hatten, wurde die Heimfahrt unternommen. — Es war schön! — Der Frauenverein möchte hiermit allen, die mitgeholfen haben, den herzlichsten Dank aussprechen.

15. September und Luther College am 28. September ihren Unterricht wieder aufnehmen.

## Die gefährliche deutsche Musik in Canada.

Es gibt immer wieder Menschen, die das Bedürfnis verspüren, sich von Zeit zu Zeit vor der ganzen Kulturwelt lächerlich zu machen. Zu ihnen zählen auch jene modernen Canadianer vom sozialistischen Verstand, die beim dortigen Schularat dagegen protestieren, daß zur Feier des „Empire Day“ in den Volksschulen Deutsche Musik auf das Programm gesetzt werden soll. Darauf gab dann der „Montreal Star“ eine treffende Antwort, die wir nachstehend im Wortlaut folgen lassen:

„Sensichtlich werden diese Leute nicht zu ernst genommen. Es wäre natürlich angemessen für eine solche Feier englische Lieder und englische Musik zu wählen. Wenn aber deutsche Musik über die irgend einer anderen Nation vollständig verstanden wird, dann zeigt das von Unangenehmheit und Mangel an Verbindlichkeit für den kosmopolitischen Charakter der Musik. Große Musikwerke sind Eigentum der ganzen Welt. Sie sind nicht ausschließlich das Eigentum irgend eines Landes oder Volkes und sollten auch nicht von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet werden. Sie sind eine internationale Erbschaft und jeden Menschen sollte es gestattet sein, sich dieser Sommer zu erfreuen, wann immer und in welcher Form ihm beliebt. Das durch den Krieg hervorgerufene Vorurteil gegen deutsche Musik immer noch entgegen zu erhalten, grenzt an Unverschämtheit und kann nur bei endgültiger Kenntnis des Ursprungs der Nationalität des Komponisten sollte überhaupt keine Rolle spielen. Deutschland hat der Welt einige der bedeutendsten Musiker geschenkt und wird ihr vielleicht in der Zukunft wieder solche geben. Ihre besten Werke bilden eine Erbschaft für die Bereicherer des Geistes und Schönen auf der ganzen Welt, und die Meinung aufkommen zu lassen, daß deut-

— Ein neues Wort. „Schneiden gar nicht mehr, wie früher die Cur, Herr B.“  
A: „Oh, alle Schönen sind mir so schön gleichgültig — habe mich so zu sagen überlebt!“  
— Auf ihm an. „Wie, Hans, du hast eine Stunde Arbeit bekommen?“  
B: „Woll der Eduard Lang sich gelohnt hat?“  
— „Deshalb hast du doch nicht Arbeit bekommen?“  
„Dah, Bada!“  
„Ja, mit wem hat der Eduard Lang sich denn gebahlt?“  
„Mit mir!“  
— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

## Nachruf.

Major D. East, 28. Juni.

Es gefiel dem Herrn über Leben und Tod wieder eine Seele nach langem Leiden aus unserer Mitte hinwegzunehmen. Am 22. Juni, 9:30 abends, verstarb meine Frau Theresia Materi im Grauen-Kranken-Spital zu Regina, versehen mit den hl. Sterbesakramenten. Sie erreichte das Alter von 59 Jahren, 9 Monaten und 11 Tagen. Sie war 35 Jahre und 5 Tage verheiratet und hinterließ ihren trauernden Gatten so wie 6 Kinder; vier davon sind verheiratet und zwei ledig. Die Verheirateten sind: Anton Materi, Leonard Materi und Margareta Leisemeier in Prolate, Sask., sowie Volkilus Materi in Sibank, Sask. Volkilus und Genovefa sind zu Hause beim Vater. Die Verheirateten war die Tochter von Joseph Kihling aus dem Orte Franzfeld, Südburgenland, Provinz Oberösterreich, nahe bei Döflau; ihre Mutter war eine geborene Stühli aus Rommelsheim in der Gegend um Weiden. Wir verheirateten uns am 17. Mai, 1892. Ich bin der Sohn von Volkilus Materi aus Franzfeld. Wir lebten dort 10 Jahre unter harter Arbeit und wanderten im Jahre 1902 nach Canada aus, wo wir uns bei Laford, 1892, eine Deimfarm erwarben und wo ich bis zum heutigen Tage wohne. Auch hier mußten wir in den ersten Jahren auf der Deimfarm wohnen, da unser arbeits, doch waren wir uns bis zum heutigen Tage ein kleines Heim gegründet.

Ich danke allen, die beim Begräbnis mitwirkten und zum Besten kamen. Sehr viele hatten sich dazu eingefunden, insbesondere alle Verwandten und Bekannten, aus der Toten die ich zu erwehen. Meinem noch maligen Dank.

Herr, gib der ewige Ruhel! — Peter Materi.

Aehnlichkeits - Stadium. (früher galt's mehr als heute)

Wenn man's recht nimmt — so groß ist der Unterschied zwischen Afte und Mensch garst!“  
— „Stimm; besonders Sonnabends, so drei Stunden nach der Lehnzählung!“

— Ein neues Wort. A: „Schneiden gar nicht mehr, wie früher die Cur, Herr B.“  
B: „Oh, alle Schönen sind mir so schön gleichgültig — habe mich so zu sagen überlebt!“  
— Auf ihm an. „Wie, Hans, du hast eine Stunde Arbeit bekommen?“  
B: „Woll der Eduard Lang sich gelohnt hat?“  
— „Deshalb hast du doch nicht Arbeit bekommen?“  
„Dah, Bada!“  
„Ja, mit wem hat der Eduard Lang sich denn gebahlt?“  
„Mit mir!“  
— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

## Mehr als 3000 Atteste

von Ärzten, Professoren und Kliniken

befähigen die schnelle und sichere Wirkung von

Unsere Garantie! \$1000.00 in bar

Zahlen wir jedem, der den Nachweis erbringt, daß die folgenden Schuppen nicht auf Wahrheit beruhen: Zagal ist ein schnell und sicher wirkendes Mittel gegen:

Rheuma Gicht Ischias Nerven- und Kopfschmerzen Hexenschuss Erkältungskrankheiten.

Zagal wirkt sogar in hartnäckigen und verweirten Fällen Wunder, in denen andere Mittel versagen. Seit 12 Jahren glänzende Erfolge in Europa! Wenn Sie noch heute einen Versuch damit und verlangen Sie im nächsten Drugstore eine Zagalpackung zum geringen Preis von \$1.00, Probepackung 40c.

Gerh. F. Schmidt A.-G. Zürich 6. Alleinvertrieb für Canada: S. J. Hugh, 1609-11 Ave. Regina, Sask. Telefon 4161.

Telephon 6418

## SCHWEIZER Bäckerei

Hiermit machen wir den geehrten Einwohnern von Regina und Umgebung die Mitteilung, daß wir eine Bäckerei eröffnet haben. Es soll unser eifriges Bestreben sein, die werthe Kundenschaft auch mit echt europäischen Gebäken zu bedienen.

Sämtliche Sorten Gefegebäke, Cibaak, Zwiebak, sowie alle Sorten europäischer Broate. Alle Arten von Bräut, Rahm-, Zwiebel- und Käse-Kuchen.

Extraaufträge, wie Hochzeitstuden, auch nur zum Garnieren, werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.

Wenn man's recht nimmt — so groß ist der Unterschied zwischen Afte und Mensch garst!“  
— „Stimm; besonders Sonnabends, so drei Stunden nach der Lehnzählung!“

— Ein neues Wort. A: „Schneiden gar nicht mehr, wie früher die Cur, Herr B.“  
B: „Oh, alle Schönen sind mir so schön gleichgültig — habe mich so zu sagen überlebt!“  
— Auf ihm an. „Wie, Hans, du hast eine Stunde Arbeit bekommen?“  
B: „Woll der Eduard Lang sich gelohnt hat?“  
— „Deshalb hast du doch nicht Arbeit bekommen?“  
„Dah, Bada!“  
„Ja, mit wem hat der Eduard Lang sich denn gebahlt?“  
„Mit mir!“  
— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“  
Zeuge: „Und ob! Um zehn Uhr hat er „Rump“ zu mir gefagt und um halbell waren wir schon alle smeil verbunden!“  
Es sieht so aus.

— Fortspiel. Birt (zu einem Beirreifernden): „Herr Grünwald, ichen Sie mir keinen Wein ein und lassen Sie mir, warum Sie mir so einen triden geschickt haben?“  
— Dzigkeit. Widter: „De Streitigkeit zwischen Ihnen und dem Jweibelbauer entspann sich wohl sehr schnell?“<





# Sür Feierstunden

Der spannende Courier-Roman

## Der Strandvogt von Jasmund

Aus der Offensivzeit der Insel Rügen durch die Franzosen. (1807-1813.)

Von Philipp Galen.

(30. Fortsetzung.)

Am Laufe des Strandvogts war es in diesen letzten Zeiten mitunter sehr trüblich hergegangen. Die Franzosen hatten eine starke Belagerung auf dem Festland angesetzt, das auf der annahmehafte Höhe des Festlands aber hatte sich ein Offizier zur Sommerwohnung angeschlossen und darin nach Wohlgefallen gehandelt.

Nachdem nun fast das ganze Ost und Ost der Familie verblieben und auch diese verblieben mit ihren beiden Kindern zu Ende gekommen war, trat eine verhängnisvolle viel gefährlichere Zeit für sie ein. Das Bataillon Infanterie, zu dem die in Schiffsbesatzungen Truppen gehörten, bekam geheime Befehle, nach Rügen und zog e nach Jasmund, welches das Post, mit ziemlichem Ansturm durchdrungen. Dann aber schritten alle ins Riefhaus zurück.

Einen Augenblick später haben sich sämtliche Besatzungen auf dem Meer verstreut und es ist Waldemar, um für den Rest der Nacht zu schlafen, dem das Riefhaus zu öffnen, denn das war nicht sein konnte, der in so früher Abendstunde von Strande heraufkam, hatte ihr schon lange eine innere Stimme vertragen.

Da gab es denn eine Lärmwelle und freudensichere Szene in dem kleinen Riefhaus, und lange dauerte es, ehe Waldemar dazu kam, die Ursache seines Befehls zu erklären.

„Ich habe nur eine Stunde für diesen kurzen Besuch abzuwarten und muß also rasch die Abschiedsbesuche nehmen. Wer schwebende Schiffe haben die Besatzung, so diste wie möglich im Riefhaus herum zu freuen und im Falle der Not unsern besten Mann gegen die Franzosen zu entsenden. Die Politik unserer Regierung scheint sich wieder gegen Napoleon abzuwenden zu haben und es anzunehmen, daß sich bald in Aussicht.“

Er erzählte dann von dem Kaiserlichen Befehl, mit weit aufgerissenen Augen starrte der Strandvogt den Redenden an; was er da eben hörte, hatte er nicht im geringsten zu hoffen geglaubt.

Die kurze Zeit, die Waldemar an diesem Abend im eckerischen Riefhaus verleben konnte, verlief überaus schnell, und man hatte sich noch nicht zur Hälfte des vollen Herz freigegeben, als die alte Uhr schon die gefetzte Frist für abgelaufen erkennen ließ. So war denn wieder einmal die Trennungsstunde gekommen, und Waldemar schied mit dem Versprechen, sobald wie möglich wieder zurückzukommen, und mit dem Wunsch, daß ein glücklicher Friede nicht allzu lange mehr auf sich warten lassen möge.

Auch auf Rügen war die Stunde der Befreiung von der französischen Besatzung nahe. Auf allen Stationen wechten die weißen Flaggen, die schwebenden Kreuze herbeizurufen, nicht um von ihnen in einer noch etwas drohenden Gefahr verstand zu erlösen, sondern um sie einzuladen, von alle Tage erwarteten Weg der Befreiung zu mitanzusehen.

Waldemar empfing von seinem Kommandeur den Befehl, mit zehn Mann zu landen und einer Abteilung von Mann zu befehlen, die von den Franzosen zu befreien, der am 8. März 1813, um 11 Uhr, er nach Rügen nach Bergen, wo sich um diese Zeit alles konzentrierte, was noch von französischer Macht auf der Insel vorhanden war.

Es herrschte ein Leben auf den Straßen wie nie zuvor. Alle Bewohner hatten ihre Häuser verlassen und lagerten auf den Wegen, um die Vorbereitungen des Abmarsches ihrer Einigkeit auszumachen. Einem großen Volksleben umdrängt, sahen die Franzosen gegen ihre Uhr nachmittags am Riefhaus Gailard war vorher verblieben.

### 35. Kapitel.

So traten sie denn aus der Dampfkraft des Dampfes ins Freie und legten sich auf den Bank zwischen den beiden Flüssen. Nachdem sie eine Weile gelauscht und gesehnt hatten, richteten sich umständlich ihre Wäse nach Südosten hinüber. Dort lag unwehentlich ein großes Schiff, das ohne Zweifel, ein Kriegsschiff war.

Ein Reichthum, woran man die

Neutralität des Fahrzeuges hätte erkennen können, war nirgends vorhanden.

„Es ist ein Schwede“, sagte Gailard mit einer instinktiven Gewisheit. Eine ziemlich große Parke näherte sich dem Lande, und je näher sie kam, um so deutlicher vernahm man den regelmäßigen Schlägen, den nur die Räder eines Kriegsschiffes für sich selbst und in geräuschloser Nacht hören lassen.

Sie blieb wie an dem Boden gemurrt auf der Höhe stehen und schaute nach dem Meer hinaus, welches das Post, mit ziemlichem Ansturm durchdrungen. Dann aber schritten alle ins Riefhaus zurück.

Einen Augenblick später haben sich sämtliche Besatzungen auf dem Meer verstreut und es ist Waldemar, um für den Rest der Nacht zu schlafen, dem das Riefhaus zu öffnen, denn das war nicht sein konnte, der in so früher Abendstunde von Strande heraufkam, hatte ihr schon lange eine innere Stimme vertragen.

Da gab es denn eine Lärmwelle und freudensichere Szene in dem kleinen Riefhaus, und lange dauerte es, ehe Waldemar dazu kam, die Ursache seines Befehls zu erklären.

„Ich habe nur eine Stunde für diesen kurzen Besuch abzuwarten und muß also rasch die Abschiedsbesuche nehmen. Wer schwebende Schiffe haben die Besatzung, so diste wie möglich im Riefhaus herum zu freuen und im Falle der Not unsern besten Mann gegen die Franzosen zu entsenden. Die Politik unserer Regierung scheint sich wieder gegen Napoleon abzuwenden zu haben und es anzunehmen, daß sich bald in Aussicht.“

Er erzählte dann von dem Kaiserlichen Befehl, mit weit aufgerissenen Augen starrte der Strandvogt den Redenden an; was er da eben hörte, hatte er nicht im geringsten zu hoffen geglaubt.

Die kurze Zeit, die Waldemar an diesem Abend im eckerischen Riefhaus verleben konnte, verlief überaus schnell, und man hatte sich noch nicht zur Hälfte des vollen Herz freigegeben, als die alte Uhr schon die gefetzte Frist für abgelaufen erkennen ließ. So war denn wieder einmal die Trennungsstunde gekommen, und Waldemar schied mit dem Versprechen, sobald wie möglich wieder zurückzukommen, und mit dem Wunsch, daß ein glücklicher Friede nicht allzu lange mehr auf sich warten lassen möge.

Auch auf Rügen war die Stunde der Befreiung von der französischen Besatzung nahe. Auf allen Stationen wechten die weißen Flaggen, die schwebenden Kreuze herbeizurufen, nicht um von ihnen in einer noch etwas drohenden Gefahr verstand zu erlösen, sondern um sie einzuladen, von alle Tage erwarteten Weg der Befreiung zu mitanzusehen.

Waldemar empfing von seinem Kommandeur den Befehl, mit zehn Mann zu landen und einer Abteilung von Mann zu befehlen, die von den Franzosen zu befreien, der am 8. März 1813, um 11 Uhr, er nach Rügen nach Bergen, wo sich um diese Zeit alles konzentrierte, was noch von französischer Macht auf der Insel vorhanden war.

Es herrschte ein Leben auf den Straßen wie nie zuvor. Alle Bewohner hatten ihre Häuser verlassen und lagerten auf den Wegen, um die Vorbereitungen des Abmarsches ihrer Einigkeit auszumachen. Einem großen Volksleben umdrängt, sahen die Franzosen gegen ihre Uhr nachmittags am Riefhaus Gailard war vorher verblieben.

### 36. Kapitel.

„Halt vor der Brora.“ Mit einer gewissen inneren Anfreudung hatte Leutnant Granzow die Vorbereitungen zum Abmarsch der Franzosen anzuhaben, als ihm einer seiner Leute die Meldung brachte, der Kommandeur der in Bergen stationierten Truppen sei am frühen Morgen nach dem Riefhaus geritten, und man erzählte sich, er habe irgendwo eine kostbare Perle vertriebt, die er jetzt herbeibrachte, um sie unter sicherer Eskorte außer Landes zu führen.

Wißt ihr vielleicht, wie der Kommandant heißt?

Der Matrose nannte den erschrockenen Namen und da war es, als ob ein Blitzstrahl vor dem jungen Seemann niederfiel.

„Seda, ihr Leutnant!“ rief er den Matrosen zu. „macht euch fertig! Nehmt eure Pistolen und Messer mit, wir wollen sogleich einen Streifzug antreten.“

Die fähigen Seeleute rüsteten sich im Augenblick zum befohlenen Marsch. Es war am 8. März 1813, morgens zehn Uhr, als Waldemar Granzow den Marsch an der Spitze seiner fähigen Streiter antrat, von denen kein einziger die Empfindungen kannte, die seine Brust so tief bewegten.

Als man eine Stelle erreicht hatte, wo man auf eine Zeichnung des Seemanns in Augenmerk richten mußte, sagte Waldemar zu seinen Leuten, die ihn aufmerksam umstanden, um seine Befehle zu übernehmen. „Hier ist der Vereinigungspunkt der beiden Wege, die nach Jasmund führen, einen andern kann kein Mensch betreten. Hier muß der Zug überkommen, den wir erwarten. Diesen Punkt halten wir daher besetzt und nur zwei Mann gehen auswärts am Strande entlang und beobachten die Ferne. Sobald sie ihn sehen, schreie sie hierher zurück und befehle ich die übrigen zu folgen. Ich selbst werde mit zwei von euch den Vorposten hinaufsteigen und ausfindig machen, ob dort sich eine Pistole abheben, so dringt ihr mir nach, hütet euch aber, nicht zu weit zu gehen, so daß ich euch nicht sehen kann.“

Waldemar rief dann den im Rücken laufenden Vorposten langsam hinauf. „Bedenkt die Lage des Berges, die an manchen Stellen ein gutes Versteck bietet, und die Durchsicht abwartet, was es gefährlich, denselben zu passieren, denn wenn man einen Gefährten begegnen, dessen Ziel in der Richtung liegt, woher man selbst kam, war ein Ausweichen unmöglich. Aus diesen Gründen war es mir, die ich die Pistole abheben, die ich in dieses Wald, die Bergabwärts machten, etwas rasch zu gehen, laut mit der Pistole knallen und davonziehen befehle ich sie.“

Waldemar, seiner Gefährten einige Schritte voraus, bewegte sich langsam den etwa eine Viertelmeile betragenden Vorposten hinauf und an der Spitze des Berges, wo ein gewöhnlich schlüssig war. Sein Ziel vernahm von der Rabenbahn her ein dumpfes Geräusch, das schnell näher zu kommen schien, und es ließ sich bald das Gestalt nachkommender Pferde und bald darauf das Geräusch von Rädern unter den Füßen.

Der Wagen selbst aber war der schwebend erwartete, denn er war hochbesetzt und mit einer Weimorderei überladen, und auf dem Vorderbühnen saßen zwei Franzosen, während hinterher zwei Geschütze folgten, die wahrlich ein gefährliches Bewehrtes bildeten. Ein Offizier war nicht unter ihnen anzusehen, das hatte sowohl Waldemar wie seine Begleitung bemerkt, und weiterer stand, nachdem der Wagen nicht an ihm vorbeigerollt war, und ihn über und über mit Rot bespritzt hatte, unwillkürlich da, indem er nicht wußte, ob er dem Wagen folgen oder den Vorposten zu Ende gehen sollte, um auch den Führer des Wagens zu treffen, der jedenfalls noch kommen mußte, da ihm kein anderer Ausweg übrig blieb.

Schließlich befehle er seinen Begleitern, nach dem Eingang der Schlucht umzukehren, während er allein zurückblieb.

Er sprang behende den steilen Abhang hinan und landete mit wachsender Spannung, ob er nicht etwa den Aufschlag eines Pferdes in der Ferne vernehmen könne. Und in der Tat, kaum waren wenige Minuten verstrichen, so trat seine Erwartung ein.

Wald zeigte sich der erwartete Reiter, der ohne jede Begleitung in glänzender Uniform auf schwarzem Pferd, daherkam, und die kleine Anhöhe zu gewinnen trachtete, auf der Waldemar eine kleine Säule und mit einer Mörse stand, als wollte er sagen: „Halt vor der Brora, mein Lieber!“

Wald hatte der Reiter ihn erreicht und schaute mit verwundertem Blick auf den fähigen Mann, der ihm den Entschluß vertrat und sein schwebendes Pferd schon zum Stehen gebracht hatte.

„Die Hand vom Hügel und Wlag gemacht, im Namen des Kaisers!“ rief der französische Kolonel dem unerwarteten Fremden zu.

„Gedul!“ verlegte mit ruhiger Stimme der Seemann, „Gebuld, mein Herr! Hier hat Ihr Kaiser nicht mehr zu sagen. Guten Tag, Herr de Caillard — wenn Sie mich nicht?“

### 37. Kapitel.

„Halt vor der Brora.“ Mit einer gewissen inneren Anfreudung hatte Leutnant Granzow die Vorbereitungen zum Abmarsch der Franzosen anzuhaben, als ihm einer seiner Leute die Meldung brachte, der Kommandeur der in Bergen stationierten Truppen sei am frühen Morgen nach dem Riefhaus geritten, und man erzählte sich, er habe irgendwo eine kostbare Perle vertriebt, die er jetzt herbeibrachte, um sie unter sicherer Eskorte außer Landes zu führen.

Waldemar hatte seine Wäse beiseite geworfen und stand jetzt mit strahlenden Augen vor dem transsibirischen Obersten, wobei er schon feinen Arm mit dem schweren Stiefel erhob.

Der Kolonel, einsehend, daß er in eine ernste Lage geraten, und daß hier keine Zeit zu verlieren sei, wenn er vorwärts kommen wollte, hatte vorsichtig und leise mit der Rechten in seine Satteltasche gegriffen und den darin befindlichen Pistole gefaßt. Aber er hatte dabei nicht auf das schnelle und haarsträubende Auge seines Gegners gerechnet, das jede seiner Bewegungen gefolgt war. Immer noch den Hügel des Pferdes mit der Linken haltend und es Schritt vor Schritt rückwärts den Berg hinabdrängend, gab er allein auf die rechte Hand des Gegners acht, der, den Augenblick für günstig haltend, und sein befehle: „En avant!“ rufend, rasch die Pistole hervorholte und abdrücken wollte. Aber in demselben Moment fiel mit dem Rufe: „Halt!“ rasch die Pistole hervorholte und abdrücken wollte. Aber in demselben Moment fiel mit dem Rufe: „Halt!“ rasch die Pistole hervorholte und abdrücken wollte.

„Halt vor der Brora.“ Mit einer gewissen inneren Anfreudung hatte Leutnant Granzow die Vorbereitungen zum Abmarsch der Franzosen anzuhaben, als ihm einer seiner Leute die Meldung brachte, der Kommandeur der in Bergen stationierten Truppen sei am frühen Morgen nach dem Riefhaus geritten, und man erzählte sich, er habe irgendwo eine kostbare Perle vertriebt, die er jetzt herbeibrachte, um sie unter sicherer Eskorte außer Landes zu führen.

„Halt vor der Brora.“ Mit einer gewissen inneren Anfreudung hatte Leutnant Granzow die Vorbereitungen zum Abmarsch der Franzosen anzuhaben, als ihm einer seiner Leute die Meldung brachte, der Kommandeur der in Bergen stationierten Truppen sei am frühen Morgen nach dem Riefhaus geritten, und man erzählte sich, er habe irgendwo eine kostbare Perle vertriebt, die er jetzt herbeibrachte, um sie unter sicherer Eskorte außer Landes zu führen.

„Halt vor der Brora.“ Mit einer gewissen inneren Anfreudung hatte Leutnant Granzow die Vorbereitungen zum Abmarsch der Franzosen anzuhaben, als ihm einer seiner Leute die Meldung brachte, der Kommandeur der in Bergen stationierten Truppen sei am frühen Morgen nach dem Riefhaus geritten, und man erzählte sich, er habe irgendwo eine kostbare Perle vertriebt, die er jetzt herbeibrachte, um sie unter sicherer Eskorte außer Landes zu führen.

„Halt vor der Brora.“ Mit einer gewissen inneren Anfreudung hatte Leutnant Granzow die Vorbereitungen zum Abmarsch der Franzosen anzuhaben, als ihm einer seiner Leute die Meldung brachte, der Kommandeur der in Bergen stationierten Truppen sei am frühen Morgen nach dem Riefhaus geritten, und man erzählte sich, er habe irgendwo eine kostbare Perle vertriebt, die er jetzt herbeibrachte, um sie unter sicherer Eskorte außer Landes zu führen.

„Halt vor der Brora.“ Mit einer gewissen inneren Anfreudung hatte Leutnant Granzow die Vorbereitungen zum Abmarsch der Franzosen anzuhaben, als ihm einer seiner Leute die Meldung brachte, der Kommandeur der in Bergen stationierten Truppen sei am frühen Morgen nach dem Riefhaus geritten, und man erzählte sich, er habe irgendwo eine kostbare Perle vertriebt, die er jetzt herbeibrachte, um sie unter sicherer Eskorte außer Landes zu führen.

„Halt vor der Brora.“ Mit einer gewissen inneren Anfreudung hatte Leutnant Granzow die Vorbereitungen zum Abmarsch der Franzosen anzuhaben, als ihm einer seiner Leute die Meldung brachte, der Kommandeur der in Bergen stationierten Truppen sei am frühen Morgen nach dem Riefhaus geritten, und man erzählte sich, er habe irgendwo eine kostbare Perle vertriebt, die er jetzt herbeibrachte, um sie unter sicherer Eskorte außer Landes zu führen.

„Halt vor der Brora.“ Mit einer gewissen inneren Anfreudung hatte Leutnant Granzow die Vorbereitungen zum Abmarsch der Franzosen anzuhaben, als ihm einer seiner Leute die Meldung brachte, der Kommandeur der in Bergen stationierten Truppen sei am frühen Morgen nach dem Riefhaus geritten, und man erzählte sich, er habe irgendwo eine kostbare Perle vertriebt, die er jetzt herbeibrachte, um sie unter sicherer Eskorte außer Landes zu führen.

„Halt vor der Brora.“ Mit einer gewissen inneren Anfreudung hatte Leutnant Granzow die Vorbereitungen zum Abmarsch der Franzosen anzuhaben, als ihm einer seiner Leute die Meldung brachte, der Kommandeur der in Bergen stationierten Truppen sei am frühen Morgen nach dem Riefhaus geritten, und man erzählte sich, er habe irgendwo eine kostbare Perle vertriebt, die er jetzt herbeibrachte, um sie unter sicherer Eskorte außer Landes zu führen.

„Halt vor der Brora.“ Mit einer gewissen inneren Anfreudung hatte Leutnant Granzow die Vorbereitungen zum Abmarsch der Franzosen anzuhaben, als ihm einer seiner Leute die Meldung brachte, der Kommandeur der in Bergen stationierten Truppen sei am frühen Morgen nach dem Riefhaus geritten, und man erzählte sich, er habe irgendwo eine kostbare Perle vertriebt, die er jetzt herbeibrachte, um sie unter sicherer Eskorte außer Landes zu führen.

„Halt vor der Brora.“ Mit einer gewissen inneren Anfreudung hatte Leutnant Granzow die Vorbereitungen zum Abmarsch der Franzosen anzuhaben, als ihm einer seiner Leute die Meldung brachte, der Kommandeur der in Bergen stationierten Truppen sei am frühen Morgen nach dem Riefhaus geritten, und man erzählte sich, er habe irgendwo eine kostbare Perle vertriebt, die er jetzt herbeibrachte, um sie unter sicherer Eskorte außer Landes zu führen.

### 38. Kapitel.

„Halt vor der Brora.“ Mit einer gewissen inneren Anfreudung hatte Leutnant Granzow die Vorbereitungen zum Abmarsch der Franzosen anzuhaben, als ihm einer seiner Leute die Meldung brachte, der Kommandeur der in Bergen stationierten Truppen sei am frühen Morgen nach dem Riefhaus geritten, und man erzählte sich, er habe irgendwo eine kostbare Perle vertriebt, die er jetzt herbeibrachte, um sie unter sicherer Eskorte außer Landes zu führen.

Jedes 10c Paket  
**WILSON'S FLY PADS**  
läßt mehr Fliegen als für 88 von irgend einem anderen klebrigen Fliegenkleim

Sauber zu handhaben. In allen Trugkörben, Örtchen und Generalhöfen zu verkaufen.

Strandvogt am Arme und sagte mit überhafter flüsternder Stimme: „Hört mal, Peter, ich wollte erst bis morgen oder übermorgen bei euch bleiben. Nun aber habe ich mich anders befohlen und werde euch in einer Stunde etwa verlassen. Ich will meine Ziehmehlskörner anziehen und noch heute nach Riefhaus wandern, um zu sehen, wie in dem warmen Neste die Ziegen stehen.“

### 37. Kapitel.

Waldemar war mit am Abend vorortiger am Sohniger Strande gewesen, um an dem Pote mit arbeiten zu helfen, welches er von einigen Schiffen für sich selbst bestellen ließ. Nach Tisch war er etwas länger im Hause geblieben und hatte seinen Eltern von der Meeresflora des Großen Nordens erzählt, die er besichtigt hatte. So anhaltend wie diesmal hatten ihn die guten Alten lange nicht sprechen gehört.

Mutter Gailard sah zu ihrer Verwunderung den Landeshofen vor sich stehen, der ihr einen ziemlich arden Brief überreichte. „Bei Gott“, sagte sie erregt, „ist es nicht das nicht das Pracheische Bauen? Wo der Brief ist gewiß von dem Grafen selber! Nun, dann bringt er nur etwas Gutes, das kann man sich denken, und Waldemar wird sich unendlich freuen, endlich einmal von dem alten Herrn etwas zu vernahmen, der so lange nicht hat von sich hören lassen.“

Da fällt mir ein, morgen ist Sonntag. In einem solchen Tage kann man sich nicht genug freuen, und ich werde den Brief erst morgen früh beim Kaffeetrinken auf Waldemar's Tisch legen.“

Waldemar kam diesen Abend nach Hause und erzählte den Eltern, daß er auf dem Riefhaus bei der Aufgrabung eines Sängers Grabes beschäftigt war.

„Es machte etwas für ihn sein, und die alten Leute waren schon lange in den besten Jahren, wenn sie es das Zimmer verließ, um sein Lager aufzulösen.“

Im Begriffe, sich zu entleeren, hielt er inne und sagte sich, er dem Reiter zu. Zu dem Reiter, der ein hochgehobener Stiefel hatte, als dieses Reiter an, als wollte man ihn dadurch bewegen, dasselbe zu öffnen. Als er es jedoch geöffnet hatte und sich hinansetzte, nahm er in der sternklaren Nacht die Gestalt eines großen Mannes wahr.

### Offene Weinschäden.

Krankheitsgeschwüre, nasse und trockene Pflaumen, sowie andere Hautleiden behandelt, nach langjähriger Erfahrung Kurie W. Dender, Graduate, 610 1/2 Postage Ave., Winnipeg, früber in Deutschland. Leidete Selbstbehandlung auch drüßlich, ohne Verunsicherung.

Herr G. P. Smith, Woodson, Iowa, schreibt: „Sie sind mir gewiß ein guter Freund gewesen und ich würde Ihnen schon früher gedankt haben, aber ich konnte nicht vergessenen, daß die Stellung eine dauernde sein würde. Die Heilung hat nun vollständig stattgefunden und ich lebe nicht ein, warum sie nicht länger anhalten sollte, da ich schon seit Monaten sehr lebendiger und tauber Arbeit geleistet habe.“

„In Wafewig! So, fol und der Junge ist noch nicht bei ihr gewesen, und das ist eben unser Schicksal, da wir ihn doch nicht mit Gewalt hindrücken können.“

„Halt, junger Mann, es ist meine Absicht nicht, so spät in meines Vaters Haus zu treten, denn ich will niemanden hören und nur dich allein sprechen, da ich einen Grund und eine Bestimmung an dich aussprechen habe. Ich komme aus Riefhaus, von Wafewig her, und Gailard Granzow ist es, der mich schickte.“

„Von Gailard Granzow kommt du? Was will sie von mir?“

„Sie ist ein gutes Mägdchen, und ich habe die Rechte und Zitten die ihre Vater seit undenklichen Zeiten ihr überliefert haben. Sie befehle dich zum Manne, Waldemar Granzow, und tragt dir Herz und Hand, Gailard und Gailard Granzow an. Du allein sollst für Herz, und sie will dein treues Mägdchen sein.“

„Zurück, zum, wie ich dich nicht?“

„Halt, junger Mann, es ist meine Absicht nicht, so spät in meines Vaters Haus zu treten, denn ich will niemanden hören und nur dich allein sprechen, da ich einen Grund und eine Bestimmung an dich aussprechen habe. Ich komme aus Riefhaus, von Wafewig her, und Gailard Granzow ist es, der mich schickte.“

„Halt, junger Mann, es ist meine Absicht nicht, so spät in meines Vaters Haus zu treten, denn ich will niemanden hören und nur dich allein sprechen, da ich einen Grund und eine Bestimmung an dich aussprechen habe. Ich komme aus Riefhaus, von Wafewig her, und Gailard Granzow ist es, der mich schickte.“

„Halt, junger Mann, es ist meine Absicht nicht, so spät in meines Vaters Haus zu treten, denn ich will niemanden hören und nur dich allein sprechen, da ich einen Grund und eine Bestimmung an dich aussprechen habe. Ich komme aus Riefhaus, von Wafewig her, und Gailard Granzow ist es, der mich schickte.“

„Halt, junger Mann, es ist meine Absicht nicht, so spät in meines Vaters Haus zu treten, denn ich will niemanden hören und nur dich allein sprechen, da ich einen Grund und eine Bestimmung an dich aussprechen habe. Ich komme aus Riefhaus, von Wafewig her, und Gailard Granzow ist es, der mich schickte.“

„Halt, junger Mann, es ist meine Absicht nicht, so spät in meines Vaters Haus zu treten, denn ich will niemanden hören und nur dich allein sprechen, da ich einen Grund und eine Bestimmung an dich aussprechen habe. Ich komme aus Riefhaus, von Wafewig her, und Gailard Granzow ist es, der mich schickte.“

„Halt, junger Mann, es ist meine Absicht nicht, so spät in meines Vaters Haus zu treten, denn ich will niemanden hören und nur dich allein sprechen, da ich einen Grund und eine Bestimmung an dich aussprechen habe. Ich komme aus Riefhaus, von Wafewig her, und Gailard Granzow ist es, der mich schickte.“

„Halt, junger Mann, es ist meine Absicht nicht, so spät in meines Vaters Haus zu treten, denn ich will niemanden hören und nur dich allein sprechen, da ich einen Grund und eine Bestimmung an dich aussprechen habe. Ich komme aus Riefhaus, von Wafewig her, und Gailard Granzow ist es, der mich schickte.“

### 39. Kapitel.

„Halt, junger Mann, es ist meine Absicht nicht, so spät in meines Vaters Haus zu treten, denn ich will niemanden hören und nur dich allein sprechen, da ich einen Grund und eine Bestimmung an dich aussprechen habe. Ich komme aus Riefhaus, von Wafewig her, und Gailard Granzow ist es, der mich schickte.“



für den „Cocktail!“  
**HYDE PARK LONDON DRY GIN**

„Weiß es Gott, ich nicht, Alter! Aber wenn dem in dieser Nacht sein guter Geist erschienen ist, so soll mich jedermann für dumm halten. Ah! aber der Brief! Und die Geschichte, die ich dir erzählt habe, die ich dir erzählt habe, die ich dir erzählt habe.“

Es war gegen sieben Uhr morgens, als Waldemar Granzow den Strand von Jasmund erreichte. Er begann unter den Bäumen ein zu wählen, wie es ihm für seine heutige Arbeit am angenehmsten erschien.

In diesem Augenblick nahte dem Strand von der Südseite her die riesige Gestalt des alten Peling. (Schluß folgt.)

### Beharabien als Zankapfel.

Anlässlich der fünfzigjährigen Feier zum Gedächtnis der Unabhängigkeitserklärung Russlands hielt Peling vor seinen eine Anrede in der russischen Sprache in Paris. Im Verlauf dieser Rede berührte er naturgemäß auch die beharabische Frage und bejahte die Behauptung dieses unheimlichen Schietes zu ihrer unheimlichen Verurteilung von russischen Völkern. Da man in Moskau von solchen Worten, die überdies aus einem den Russen einfließen zu vertrauen würde kaum, wenig erbaute war, nimmt nicht wunder, dass die russische Regierung, die dem Peling ein solches Verhalten nicht verzeihen konnte, die Beharabien als Zankapfel zu machen.

Nach und Von  
**Deutschland**  
Hamburg-Amerika Linie  
IDEALE HEIMATS-REISEN

Bequeme und angenehme Reisen in allen Klassen:  
**NEW YORK (Süd) HAMBURG ALBERT BALLIN DEUTSCHLAND RESOLUTE RELIANCE**  
sowie in der Kajüten-Klasse und der verbesserten dritten Klasse der Dampfer:  
**CLEVELAND, WESTPHALIA, THURINGIA**

Reduzierter Preis \$175  
DRITTER KLASSE  
HAMBURG und zurück. — Zustüglich Steuer.  
**HAPAG-KÜCHE** und **BEDIENUNG**  
Einwandfrei schnellsten befördert.  
Wiederholende Geschäftsbesorgung  
Auskünfte bei Lokalgagenten oder  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
United American Lines, Inc.  
General-Agenten  
177 No. Michigan Ave., Chicago

**Warum operieren?**  
für Blinddarmentzündung, Gallensteine, Nieren- und Leberleiden, wenn „Operata“ die beste Wirkung hat ohne Schmerzen, ohne Risiko des Lebens und ohne Fieber.  
Entfällt kein Gift  
Nicht von Wundheilen verurteilt.  
**Mrs. Geo. S. Almas**  
Elegante Dresser  
Dept. D.C.  
230 Fourth Ave., E. Easttown.  
Phone 4855  
Der Post 86.75

Unser Hausarzt

Unter dieser Rubrik erscheint eine Serie von Sonderartikeln über Gesundheit und gesundheitsliche Rat...

Von Dr. Th. Schaps, 2374 Lincoln Ave., Chicago, Ill.

21. Erkennungsmerkmale für Magenkrebs.

Wagt ein Arzt ein Fall vor bei welchem er an die Möglichkeit oder noch mehr, an die Wahrscheinlichkeit von Magenkrebs zu denken...

Bei einem aber toll unter unruhigen und unrichtigen Umständen...

das natürlich bei der Vornahme einer solchen Operation unvermeidlich ist...

Lustiges von der chinesischen Post.

Die Post des himmlischen Reiches bildet auf die alte und ehrwürdige Chronik zurück...

Magenleiden oder Bandwurm beseitigt

Viele Leute, die Magenleiden haben, haben einen Bandwurm und wissen es nicht...

Kirchliche Anzeigen

Ratholische Gottesdienste in der St. Marien-Kirche, Regina, Sask. Sonntag: 7 Uhr und 9 Uhr...

Evangelische Gottesdienste in der St. Johannes-Kirche, Regina, Sask. Sonntag: 7 Uhr und 9 Uhr...

Evangelische Gottesdienste in der St. Paulus-Kirche, Regina, Sask. Sonntag: 7 Uhr und 9 Uhr...

Evangelische Gottesdienste in der St. Lukas-Kirche, Regina, Sask. Sonntag: 7 Uhr und 9 Uhr...

Evangelische Gottesdienste in der St. Petrus-Kirche, Regina, Sask. Sonntag: 7 Uhr und 9 Uhr...

Evangelische Gottesdienste in der St. Michaelis-Kirche, Regina, Sask. Sonntag: 7 Uhr und 9 Uhr...

Evangelische Gottesdienste in der St. Johannes-Kirche, Regina, Sask. Sonntag: 7 Uhr und 9 Uhr...

Evangelische Gottesdienste in der St. Paulus-Kirche, Regina, Sask. Sonntag: 7 Uhr und 9 Uhr...

Evangelische Gottesdienste in der St. Lukas-Kirche, Regina, Sask. Sonntag: 7 Uhr und 9 Uhr...

Evangelische Gottesdienste in der St. Petrus-Kirche, Regina, Sask. Sonntag: 7 Uhr und 9 Uhr...

Evangelische Gottesdienste in der St. Michaelis-Kirche, Regina, Sask. Sonntag: 7 Uhr und 9 Uhr...

Evangelische Gottesdienste in der St. Johannes-Kirche, Regina, Sask. Sonntag: 7 Uhr und 9 Uhr...

Evangelische Gottesdienste in der St. Paulus-Kirche, Regina, Sask. Sonntag: 7 Uhr und 9 Uhr...

Evangelische Gottesdienste in der St. Lukas-Kirche, Regina, Sask. Sonntag: 7 Uhr und 9 Uhr...

Evangelische Gottesdienste in der St. Petrus-Kirche, Regina, Sask. Sonntag: 7 Uhr und 9 Uhr...

Evangelische Gottesdienste in der St. Michaelis-Kirche, Regina, Sask. Sonntag: 7 Uhr und 9 Uhr...

Kleine Anzeigen des „Courier“

Wir haben eine große Menge von Farm- und Stadteigentum zu verkaufen...

Ein treuer Ratgeber und ein wahrer Schatz - ist der „Settungs-Anker“...

M. A. Ericus Remedy Co. 185 Pearl Ave., Jersey City, N.J.

The Capital Barber Shop 1757 Hamilton Street, Regina, Sask.

North's Asthma Pillen gegen Bronchitis, Katarrh, Husten...

MRS. E. NORTH 452, Indian Head, Sask.

Garantiert Federdicht Wir versenden garantiert, federdichtes Federzeug...

Kopftücher Größe 40 x 40 Zoll. Schwarze Kaschmir-Kopftücher...

WESTERN IMPORT CO. Room 10 Maple Leaf Bldg., Regina, Sask.

W. A. Purvis Augen-Optiker 1848 Scarth Street, Regina, Sask.

Wenn Sie gute deutsche Zeitungen und Zeitungen lesen wollen...

Soeben erfunden North's Asthma Arznei für Bronchitis, Husten, Katarrh...

MRS. E. NORTH 452, Indian Head, Sask.

Freie Information. Gebt die älteste deutsche Firma in folgenden Sachen...

J. G. KIMMEL & CO., LTD., 656 Main St., Winnipeg

Rechtsanwälte

Dör & Guggisberg Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte u. Notare...

TINGLE & MALONE A. H. Tingle, A. G. J. G. Malone.

Noonan, Fraser & Friedgut Advokaten, Rechtsanwälte, Notare...

A. ALLAN FISHER Advokat, Rechtsanwalt, Leichterlicher Notar.

MacKinnon, Rutherford & MacLean Rechtsanwälte, Notare, uvm.

N. W. SCHAFFER Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar.

Falour, Hoffman & Co., Rechtsanwälte, Advokaten uvm.

Chiropractor Sie werden erkrankt sein über die Ursache...

THE CRAFTSMAN UPHOLSTERY SHOP 340 Second Ave. South, Saskatoon, Sask.

Dr. R. H. LAYNG, D.D.S., L.D.S. Zahnarzt und Mundarzt.

Optiker G. S. Redding, Optiker, Zimmer 818-814 McCallum-Hill Gebäude...

Photographen Keffe's Atelier, Regina, Größtes photographisches Atelier in Westen...

Soeben erfunden North's Asthma Arznei für Bronchitis, Husten, Katarrh...

MRS. E. NORTH 452, Indian Head, Sask.

Verlagsbüro. Wenn Sie gute deutsche Zeitungen und Zeitungen lesen wollen...

W. A. Purvis Augen-Optiker 1848 Scarth Street, Regina, Sask.

Apotheken

Deutsche Apotheke E. Wallig, Eigentümer. empfiehlt alle medizinschen und technischen Drogen...

Acetylen Schweißung Elektrische und Acetylene Schweißungen.

Capital Welding Shop 1918 Broad Street, Regina, Sask.

Hotel Regina (Früher Victoria Hotel) 1734 Coler Straße, Regina, Sask.

Der Sammelplatz der Deutschen Sehr mögliche Preise August Müller

Hotel SPRINGER 105th Str., 3 Türen Nord von Jasper, Edmonton.

Metropole Hotel 1 1/2 Block vom Bahnhof, Deutsches Haus, Deutsche Bedienung.

Deutsches Restaurant G. H. Adelman, Eigentümer.

New Auto Wrecking Co. 1725 Broad Street, Regina, Phone 6234.

Barfisan Eye Works - Ein Tag Dienst. 1448 Robinson Str., Phone 2808.

Soeben erfunden North's Asthma Arznei für Bronchitis, Husten, Katarrh...

MRS. E. NORTH 452, Indian Head, Sask.

Adam Huck Bismarck, Sask. Real Estate und Versicherung.

Für Schnelle Lieferung bei Tag und Nacht...

THOMAS BROS. Lastautos für kleinere und größere Sendungen in der Stadt und auf dem Land.

W. A. Purvis Augen-Optiker 1848 Scarth Street, Regina, Sask.

Stellengesuche

Deutscher Schlachter und Wurstmacher sucht Stellung...

Junges, kinderloses Ehepaar sucht ab 1. Juli Arbeit in Stadt oder auf dem Land...

Deutscher Tischler, Antreiber und Kuchner, guter Arbeiter...

Wahler - Grillkaffee Solo-Milchgetränk, Streifenmilch, 1 Liter...

Wahler - Grillkaffee Solo-Milchgetränk, Streifenmilch, 1 Liter...

Wahler - Grillkaffee Solo-Milchgetränk, Streifenmilch, 1 Liter...

Wahler - Grillkaffee Solo-Milchgetränk, Streifenmilch, 1 Liter...

Wahler - Grillkaffee Solo-Milchgetränk, Streifenmilch, 1 Liter...

Wahler - Grillkaffee Solo-Milchgetränk, Streifenmilch, 1 Liter...

Wahler - Grillkaffee Solo-Milchgetränk, Streifenmilch, 1 Liter...

Wahler - Grillkaffee Solo-Milchgetränk, Streifenmilch, 1 Liter...

Wahler - Grillkaffee Solo-Milchgetränk, Streifenmilch, 1 Liter...

Wahler - Grillkaffee Solo-Milchgetränk, Streifenmilch, 1 Liter...

Wahler - Grillkaffee Solo-Milchgetränk, Streifenmilch, 1 Liter...

Wahler - Grillkaffee Solo-Milchgetränk, Streifenmilch, 1 Liter...

Wahler - Grillkaffee Solo-Milchgetränk, Streifenmilch, 1 Liter...

